

# HEIDELBERGER MITTELALTER-MASTER

## Interdisziplinäres Masterprogramm



RUPRECHT-KARLS-  
UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG

NEUPHILOGISCHE  
FAKULTÄT  
PHILOSOPHISCHE  
FAKULTÄT



והגית בו  
יוםם  
ולילה

HOCHSCHULE FÜR  
JÜDISCHE STUDIEN  
HEIDELBERG

## **Hinweise zum Kommentierten Vorlesungsverzeichnis (KVV)**

Das vorliegende Vorlesungsverzeichnis soll den Studierenden des Masterstudiengangs „Mittelalterstudien“ (Heidelberger Mittelalter Master HMM) an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg einen Überblick über die Veranstaltungen erlauben, die von den FachvertreterInnen angeboten werden, welche am HMM teilnehmen. Über die am Studiengang als Schwerpunktfächer beteiligten fünf Disziplinen hinaus bemühen wir uns auch, das für das Mittelalter einschlägige Lehrangebot in weiteren Bereichen an der Universität Heidelberg zu dokumentieren. Für diesen Bereich kann im Rahmen des KVV allerdings keine Vollständigkeit angestrebt werden.

Im Sinne eines breiten Studienprogramms über die engeren Disziplingrenzen hinaus möchten wir daher alle Studierenden des HMM dazu ermuntern, sich auch eigenständig über die Lehrveranstaltungen in weiteren Fachgebieten zu orientieren.

**Grundsätzlich ist auch zu beachten, dass die hier aufgeführten Veranstaltungen nur jene Kurse darstellen, die explizit für den M.A.-Bereich ausgeschrieben sind. Im Rahmen des Wahlbereichs (Interdisziplinäre Kompetenzen), der im Studienprogramm des HMM vorgesehen ist, kann es aber durchaus angebracht oder sinnvoll sein, B.A.-Veranstaltungen zur Einführung in eine bestimmte Disziplin zu besuchen. Sollten Sie sich für eine solche Veranstaltung interessieren (konsultieren Sie für einen Überblick bitte die KVV's der betreffenden Fächer), dann setzen Sie sich bitte mit den betreffenden Dozierenden im Vorfeld in Verbindung, um die Möglichkeit der Teilnahme und der Anrechnung im Rahmen des HMM abzuklären.**

Am HMM sind folgende fünf Fächer als Schwerpunktfächer („Säulen“) beteiligt:

- Germanistische Mediävistik
- Jüdische Studien
- Mittelalterliche Geschichte
- Mittelalterliche Kunstgeschichte
- Mittelalterliche Romanistik

Wichtige Informationen zur Struktur des Masterstudiums, zu Fragen der Zulassung und zu den Prüfungsleistungen sind auf der Internetpräsentation des HMM zu finden:

<http://www.hmm.uni-hd.de/index.html>

Weitere grundlegende Texte werden über die Internetseiten der Ruprecht-Karls-Universität bereitgestellt:

Zulassungssatzung:

**[http://www.uni-heidelberg.de/md/studium/download/mittelalterstudien\\_ma.pdf](http://www.uni-heidelberg.de/md/studium/download/mittelalterstudien_ma.pdf)**

Prüfungsordnung:

**[http://www.uni-heidelberg.de/imperia/md/content/studium/download/stud\\_pruef/phil/mittelalter\\_pr\\_ma.pdf](http://www.uni-heidelberg.de/imperia/md/content/studium/download/stud_pruef/phil/mittelalter_pr_ma.pdf)**

Für weitere Informationen stehen den Studierenden und den am Studium Interessierten auch der Fachstudienberater und die beteiligten FachvertreterInnen zur Verfügung.

Bitte richten Sie Anfragen zunächst an:

Kirsten Wallenwein, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit,

Tel. +49 (0)6221.54.3028

E-Mail: [kirsten.wallenwein@zegk.uni-heidelberg.de](mailto:kirsten.wallenwein@zegk.uni-heidelberg.de)

oder

Lisa Horstmann, SFB-Projekt 933 Materiale Textkulturen B06

Tel. +49 (0)6221.54.3225

E-Mail: [l.horstmann@zegk.uni-heidelberg.de](mailto:l.horstmann@zegk.uni-heidelberg.de)

Nähere Informationen zu den am HMM beteiligten Seminaren und Instituten finden Sie auf den entsprechenden Homepages:

Germanistisches Seminar

<http://www.gs.uni-hd.de/>

Hochschule für Jüdische Studien

<http://www.hfjs.eu/>

Historisches Seminar

<http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/histsem/index.html>

Institut für Europäische Kunstgeschichte

<http://www.iek.uni-hd.de/>

Romanisches Seminar

<http://www.uni-heidelberg.de/institute/fak9/rs/>

## **Lehrangebot „Heidelberger Mittelalter Master“ Sommersemester 2016**

Alle Veranstaltungen finden sich im LSF der Universität Heidelberg:  
<http://lsf.uni-heidelberg.de>  
(Kurzfristige Raumänderungen u. ä. werden dort aktualisiert.)

Zusätzlich zu den hier vorgestellten Kursen können weitere Seminare und Vorlesungen mediävistischer Natur an der Universität Heidelberg belegt werden. Proseminare können nach Absprache für den Wahlpflichtbereich belegt werden.

Änderungen vorbehalten.

Die im Vorlesungsverzeichnis verwendeten Abbildungen stammen aus der Großen Heidelberger Liederhandschrift (Codex Manesse). Sie wurden mit freundlicher Genehmigung der Universitätsbibliothek Heidelberg verwendet.

Der gesamte Codex ist als virtuelles Faksimile auf den Seiten der Universitätsbibliothek abrufbar.

# MITTELLATEINISCHE PHILOLOGIE

ANGEBOTE IM PFLICHTMODUL GRUNDWISSENSCHAFTEN

## Eva Ferro, M.A.

Ü	Kodikologie: Liturgische Handschriften des Mittelalters	7
---	---	---

## Dr. Helga Köhler

L	Lectura Vulgatae: <i>Canticum Canticorum</i>	2
---	--	---

## PD Dr. Tino Licht

OS	Unedierte Dichtungen des kurpfälzischen Humanismus	3
Ü	Paläographie I: Von den spätantiken Majuskelschriften zur Karolingischen Minuskel (für Anfänger)	4
Ü	Paläographie III: Von der karolingischen Minuskel zu den gotischen Schriftarten	5
Ü/L	Einführung in die lateinische Sprache und Literatur des Mittelalters	6
Block	Sommerkurs Paläographie: Lateinische Schrift	8

# GERMANISTISCHE MEDIÄVISTIK

## Prof. Dr. Tobias Bulang

V	Gottfried von Straßburg, Tristan	10
OS	Mittelhochdeutsche Sangspruchdichtung des 13. Jahrhunderts	11
OS	Heinrich Wittenwiler, Der Ring	12

## Prof. Dr. Tobias Bulang/Prof. Dr. Ludger Lieb

Kol	Projekte, Abschlussarbeiten und Diskussionen zur Germanistischen Mediävistik	22
-----	--	----

## Prof Dr. Inga Groote/Prof Dr. Ludger Lieb

OS	Dichten und Singen: Deutsche Lieder vom 14. bis 16. Jahrhundert / Writing Poetry and Singing: German Songs from 14 <sup>th</sup> to 16 <sup>th</sup> Century	14
----	--	----

## PD Dr. Thordis Hennings

OS	Die Nibelungensage im mittelhochdeutschen und skandinavischen Mittelalter	13
Ü	Hartmann von Aue, Erec	16
Ü	Einführung in das Althochdeutsche	20
Ü	Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft	24

## Sophie Knapp

Ü	Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft	24
---	--	----

## Prof. Dr. Ludger Lieb

V	Einführung in die Mediävistik I – Grammatik des Mittelhochdeutschen	23
---	---	----

## Isabella Managò

L/Ü	Trojaromane	18
-----	-------------	----

## Dr. Christoph Roth

L/Ü	Walthers Minnesang	17
Ü	Frühneuhochdeutsch	21
Ü	Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft	24

<b>Dr. Günther Serfas</b>		
L/Ü	Walther von der Vogelweide. Sangspruchdichtung	19

<b>Ricarda Wagner</b>		
Ü	Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft	24

<b>Prof. Dr. Thomas Wilhelmi</b>		
OS	Frühneuhochdeutsche medizinische Schriften	15

## HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN

<b>Jun. Prof. Roland Gruschka</b>		
Ü	Jiddisch für Anfänger	31

<b>Prof. Dr. Johannes Heil</b>		
OS	Juden über Christen – Christen über Juden: Texte zu Juden und Christen im Hochmittelalter	28
Ex	Lebenswelt und Umwelt der aschkenasischen Juden 13. Jh.	32

<b>Prof. Dr. Hanna Liss</b>		
OS	Der westeuropäische Bibeltext und seine Auslegungen in Bibel- und Kommentarhandschriften	29

<b>Amélie Sagasser, M.A.</b>		
Ü	Zwischen ‚realem‘ jüdischen Leben und ‚imaginierten Figuren‘ – Juden und Judentum im Spiegel von Rechtstexten der Karolingerzeit	30

<b>Prof. Dr. Annette Weber</b>		
V	Gasse – Ghetto – Shtetl. Visuelle und Materielle Kultur eines spezifisch jüdischen Lebensumfeldes	27

## MITTELALTERLICHE GESCHICHTE

<b>Dr. Andreas Büttner</b>		
Ü	Königliche Handlungsspielräume im Mittelalter: Quellen und Konzepte	48

<b>Dr. Harald Drös</b>		
Ü	Einführung in die Heraldik	51

<b>Prof. Dr. Enno Giele/apl. Prof. Dr. Klaus Oschema</b>		
Ex	„Schatzkammer“ London: vormoderne Wirtschaft und imperiale Präsenz	55

<b>Prof. Dr. Rolf Große</b>		
V	Das Reich der Karolinger bis zum Tod Karls des Großen (814)	34
OS	Diplomatik	39
Ex	Exkursion nach Paris	53

<b>Dr. Heike Hawicks/Dr. Ingo Runde</b>		
Ü	Klöster, Kanzler, Konservatoren. Das kirchliche Umfeld der Universität Heidelberg vom späten Mittelalter bis in die frühe Neuzeit	52

**Prof. Dr. Frank Hirschmann**

V	Die Rheinlande im Mittelalter	35
OS	Christen, Muslime, Juden und „Heiden“ im Mittelalter	40
Kol	Kolloquium	58

**Prof. Dr. Nikolas Jaspert**

OS	Materie und Memoria in der mittelalterlichen Stadt	41
Ü	Bruderschaften im Mittelalter	49
Kol	Forschungskolloquium zur mittelalterlichen Geschichte	59

**Imke Just, M.Ed.**

Ex	Die Bettelorden in Esslingen	54
----	------------------------------	----

**Dr. Tobias Kluge/Dr. Maximilian Schuh**

Ü	Extremereignisse der Vergangenheit. Naturwissenschaftliche und historische Perspektiven	50
---	--	----

**Prof. Dr. Daniel König**

V	Die Zeit der „Völkerwanderung“. Eroberung – Integration – Transkulturation	36
OS	The Roots of Orientalism. From Medieval Origins to a 20 <sup>th</sup> -century Debate	42

**apl. Prof. Dr. Klaus Oschema**

V	Herrschaft und Reich der Salier	37
OS	Geld: Formen, Gebrauch und Theorien im vormodernen China und Europa	43
OS	Buntes Mittelalter. Transdisziplinäre Zugänge zu einem flüchtigen Gegenstand	44

**Prof. Dr. Jörg Peltzer**

V	1066. Stamford Bridge und Hastings oder die Neuordnung Nordwesteuropas II	38
OS	Wenn ein Herzog (zum Teil) migriert. Migration von Eliten, Wandel und Kontinuitäten in England im 11. Jahrhundert.	45
Kol	Mittelalter in europäischer Perspektive	60

**Prof. Dr. Bernd Schneidmüller**

OS	Kaiser Karl IV., der Schwarze Tod und die Goldene Bulle	46
Ex	Exkursion zum mittelalterlichen Hauptseminar „Kaiser Karl IV.“	56
Kol	Kolloquium für Fortgeschrittene: Mittelalterforschung aktuell	61

**Dr. Maximilian Schuh/Dr. rer. nat. Nicole Vollweiler/Dr. Martin Wenz**

Ex	13. Interdisziplinäre Exkursion des HCE: Geographie – Geschichte: Eberbach	57
----	--	----

**Prof. Dr. Kurt Weissen**

OS	Die Renaissancepäpste des 15. Jahrhunderts	47
----	--	----

**MITTELALTERLICHE KUNSTGESCHICHTE****PD Dr. Bernd Carqué**

OS	Identitätsmedien. Visuelle Repräsentation der Person im Mittelalter	66
----	---	----

**Dr. Kristina Krüger**

MS	Die mittelalterliche Ausstattung des Kirchenraums	69
----	---	----

**Prof. Dr. Peter Schmidt**

V	Hieronymus Bosch und das Ende der „altniederländischen Malerei“	63
OS	„Bahnbrecher des Naturstudiums?“	
	Die Bamberger Domsulptur im europäischen Kontext des 13. Jahrhunderts	67
MS	Herrscherbilder des frühen und hohen Mittelalters	68
Kol	Neue Studien zur mittelalterlichen Kunst	73

**Prof. Dr. Johannes Tripps**

Ü	Datierungsübung zur europäischen Skulptur zwischen 1100 und 1530	70
---	--	----

**Prof. Dr. Matthias Untermann**

V	Die Haut des Bauwerks: Farbe und Dekoration an mittelalterlichen Bauten	64
OS	Funktion versus Gestaltung in der mittelalterlichen Baukunst	65
Kol	Bauforschung und Baugeschichte	74

**Dr. Johannes Wilhelm**

Ü	Einführung in die praktische Denkmalpflege	71
Ex	Einführung in die praktische Denkmalpflege: Spuren der historischen Renovierung im Kloster Maulbronn	72

**MITTELALTERLICHE ROMANISTIK****PD Dr. Eva Güida**

Ü	Lektüreübung Altspanisch	80
Ü	Sprachgeschichte Spanisch	81

**Margherita Maulella**

Ü	Altitalienisch – Sprachgeschichte Italienisch	78
---	---	----

**N.N.**

Ü	Altfranzösisch 1/Sprachgeschichte Französisch	76
Ü	Altfranzösisch Lektüre- und Übersetzungskurs	77

**Matthias Wolny**

Ü	Lektüreübung Altitalienisch	79
---	-----------------------------	----

**INTERDISZIPLINÄRE KOMPETENZEN****Prof. Dr. iur. Christian Baldus**

V	Digestenexegese	89
---	-----------------	----

**Prof. Dr. Susanne Enderwitz**

V	Einführung in die arabisch-islamische Geschichte	84
HS	Berichte arabischer Reisender im Mittelalter	85

**Ulrich Göppel**

Ü	Buße und Beichte im Mittelalter	92
---	---------------------------------	----

**Volker Mohr**

PS	Einführung ins Mittelenglische	83
----	--------------------------------	----



**Dr. Andreas Scheib**

PS	Thomas von Aquin, Vom Seienden und seinem Wesen ( <i>De ente et essentia</i> )	90
----	--	----

**Dr. Joachim Steinheuer**

HS	Geschichte der europäisch-arabischen Musikbeziehungen	87
PS	Notations- und Quellenkunde	86

**PD Dr. Christopher Voigt-Goy**

S	Das Papsttum im 13. Jahrhundert	91
---	---------------------------------	----

# MITTELLATEINISCHE PHILOGIE

ANGEBOTE IM PFLICHTMODUL GRUNDWISSENSCHAFTEN



**Lektüre**

EPG II/Lectura Vulgatae: *Canticum Canticorum*

**Dr. Helga Köhler**

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: hk7@ix.urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

**Veranstaltungstermine:**

Montag 11:15–12:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Beginn: 18. April 2016

**Anmeldung:**

in der ersten Sitzung

**Zuordnung:**

5 LP Grundwissenschaften: Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte

**Kommentar:**

Man liest das Hohelied inzwischen wieder im ursprünglichen Sinn, nämlich als Sammlung von Liedern über Freundschaft, Liebe und Schönheit. Es hat sich im Kanon des Alten Testaments gehalten, wo es zu den Weisheitsbüchern Salomos zählt, und enthält keinen religiösen oder theologischen Gedanken, ist also ein 'offener', der Interpretation zugänglicher Text. Bereits das Judentum hat es als Gespräch des Volkes Israel mit Gott gedeutet, was vom Christentum übernommen wurde, als Dialog zwischen Christus und Kirche, an deren Stelle die gläubige Seele und endlich Maria trat. Den Hauptbeitrag zur christlichen Allegorese leistete der Grieche Origenes († 252), dessen Schriften fast nur in lateinischer Sprache überliefert sind. Seine umfangreiche Kommentierung des Hohenliedes ist unvollständig tradiert, bietet aber reichlich Material zur Interpretation.

**Literatur:**

Zur Einführung: Artikel 'Hoheslied' in: Reallexikon für Antike und Christentum 16, Stuttgart 1994, Sp.58-87.

**Oberseminar**  
**Unedierte Dichtungen des kurpfälzischen Humanismus**

**PD Dr. Tino Licht**

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: [tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de](mailto:tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de)

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

**Prof. Dr. Hermann Wiegand**

Sprechstunde: nach Vereinbarung

**Veranstaltungstermine:**

Montag 18:30–20:00 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Beginn: 18. April 2016

**Anmeldung:**

in der ersten Sitzung

**Zuordnung:**

5 LP Romanische Philologie des Mittelalters/Lateinische Philologie des Mittelalters: Textkritik und Editionstechnik

**Kommentar:**

Aus den Handschriften der ehemaligen Bibliotheca Palatina und anderen Beständen werden bisher unbeachtete und unpublizierte Dichtungen des XV.-XVII. Jahrhunderts ediert, übersetzt und kommentiert, die eine Verbindung zur frühneuzeitlichen Gelehrtenkultur der Kurpfalz haben.

Neben der editorischen Arbeit bietet sich die Möglichkeit, anhand der Originalüberlieferung die Lesefertigkeit und Paläographie frühneuzeitlicher Schriften zu vertiefen.

Handschriftenabbildungen, die Grundlage des Oberseminars sind, werden zur Verfügung gestellt.

Interessierte aller Disziplinen, auch Anfänger, seien zur Teilnahme ermuntert.

**Übung/Hauptseminar (auch grundwissenschaftlich)**

**Paläographie I: Von den spätantiken Majuskelschriften zur Karolingischen Minuskel (für Anfänger)**

**PD Dr. Tino Licht**

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: [tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de](mailto:tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de)

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

**Veranstaltungstermine:**

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Beginn: 20. April 2016

**Anmeldung:**

in der ersten Sitzung

**Zuordnung:**

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Lateinische Paläographie des Hoch- und Spätmittelalters

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

**Kommentar:**

Die Übung führt in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen spätantiker und frühmittelalterlicher lateinischer Schriften anhand von Kopien aus Tafelwerken ein.

**Übung/Hauptseminar (auch grundwissenschaftlich)**

**Paläographie III: Von der karolingischen Minuskel zu den gotischen Schriftarten**

**PD Dr. Tino Licht**

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: [tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de](mailto:tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de)

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

**Veranstaltungstermine:**

Mittwoch 11:15-12:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Beginn: 20. April 2016

**Anmeldung:**

in der ersten Sitzung bzw. siehe Kommentar

**Zuordnung:**

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Lateinische Paläographie des Hoch- und Spätmittelalters

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

**Kommentar:**

Einführung in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen lateinischer Schriften vom X. bis XIII. Jahrhundert.

Interessenten ohne Vorkenntnisse möchten sich bitte per E-Mail ([tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de](mailto:tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de)) anmelden.

## **Übung/Lektüre**

### **Einführung in die lateinische Sprache und Literatur des Mittelalters**

#### **PD Dr. Tino Licht**

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: [tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de](mailto:tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de)

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

#### **Veranstaltungstermine:**

Dienstag 11:15-12:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Beginn: 19. April 2016

#### **Anmeldung:**

in der ersten Sitzung

#### **Zuordnung:**

5 LP Grundwissenschaften: Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte

#### **Kommentar:**

Die Entwicklungslinien der lateinischen Sprache und Literatur von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit sollen in dieser einführenden Veranstaltung nachgezeichnet werden. Charakteristika der Epochen (Merowingerzeit, Klassik des XII. Jahrhunderts, Scholastik), literarische Innovationen (Opus geminum, Sequenz), Sprachzeugnisse (Inschrift, Biographie, Grammatik) und Reflexionen über Sprache (Gregor der Große, Gunzo in St. Gallen, Lorenzo Valla) werden erarbeitet und illustriert, Nachschlagewerke, Hilfsmittel und einschlägige Studien zur mittellateinischen Literatur- und Sprachgeschichte vorgestellt und diskutiert.

#### **Literatur:**

Zur Einführung: Walter Berschin, Einleitung in die Lateinische Philologie des Mittelalters, Heidelberg 2012.

## **Übung**

### **Kodikologie: Liturgische Handschriften des Mittelalters**

**Eva Ferro, M.A.**

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: [eva.ferro@sfb948.uni-freiburg.de](mailto:eva.ferro@sfb948.uni-freiburg.de)

Sprechstunde: nach Vereinbarung

#### **Veranstaltungstermine:**

Donnerstag 11:15-12:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Beginn: 19. April 2016

#### **Anmeldung:**

in der ersten Sitzung

#### **Zuordnung:**

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Lateinische Paläographie des Hoch- und Spätmittelalters

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

#### **Kommentar:**

Als pulsierendes Herz der mittelalterlichen Kultur gelten Kloster und Bischofskirche. Hier wurden Handschriften produziert, Texte verfasst, 'Politisches' und 'Historisches' fixiert, in erster Linie aber Gottesdienst und Gebet in Form von Stundengebet (*officium divinum*) und Messe abgehalten. Dem Rhythmus der Gebetsstunden fügte sich das Leben des einzelnen Mönches und Geistlichen; für die rituelle Feier wurden Texte und Gesänge komponiert und vor allem Bücher angefertigt. Die mittelalterlichen liturgischen Handschriften: Neben einigen Sitzungen, in denen die Teilnehmer mit den Strukturen der Liturgie vertraut gemacht werden, steht die Arbeit mit den handschriftlichen Trägern im Vordergrund. Diese werden anhand ausgewählter exemplarischer Objekte je nach Typus kodikologisch, paläographisch und inhaltlich untersucht.

#### **Literatur:**

Zur Einführung: V.Fiala/W.Irtenkauf, Versuch einer liturgischen Nomenklatur, in: Zur Katalogisierung mittelalterlicher und neuerer Handschriften, ed. C.Köttelwesch, Frankfurt a.M. 1963, p.105-137.



**Blockveranstaltung**  
**Sommerkurs Paläographie: Lateinische Schrift**

**PD Dr. Tino Licht et al.**

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: [tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de](mailto:tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de)

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

**Veranstaltungstermine:**

Montag, 29. August 2016 bis Freitag, 09. September 2016

jeweils 09:00-13:00 Uhr und 14:00-15:30 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Beginn: 29. August 2016

**Anmeldung:**

per E-Mail bis zum 30. April 2016 an [mittellatein@uni-heidelberg.de](mailto:mittellatein@uni-heidelberg.de)

**Zuordnung:**

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Lateinische Paläographie des Hoch- und Spätmittelalters

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

**Kommentar:**

Gegenstand des Kurses ist die lateinische Schrift (vom Anfang bis ins XX. Jahrhundert) und die Vermittlung ihrer Grundlagen. Fragen zur Schriftgeschichte werden mit traditionellen und modernen Ansätzen diskutiert. Die Teilnehmer erwerben Datierungs- und Lokalisierungssicherheit und eine Lesekompetenz, die zwei Jahrtausende Schriftlichkeit umfasst. Hauptorganisationsform ist die Übung: Einzelne Schrifttafeln werden gemeinsam gelesen, Ergebnisse im Plenum gesichert und methodische Ansätze samt Forschungsliteratur besprochen. Flankiert wird die Übung durch Veranstaltungen, in denen Sonderthemen der Paläographie und neuere Forschungserträge vorgestellt werden.

Die Teilnehmenden erhalten die Möglichkeit zweimal 5 LP zu erwerben.

# GERMANISTISCHE MEDIÄVISTIK



**Vorlesung**  
**Gottfried von Straßburg, *Tristan***

**Prof. Dr. Tobias Bulang**

Germanistisches Seminar

E-Mail: tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:15-12:45 Uhr (Abweichungen während vorlesungsfreier Zeit möglich)

**Veranstaltungstermine:**

Dienstag 09:15-10:45 Uhr

HS 007, Karlstraße 16

Beginn: 19. April 2016

**Anmeldung:**

persönlich

**Zuordnung:**

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Intensivmodul

**Kommentar:**

Gottfrieds Fragment bündelt die verschiedenen Geschichten von Tristan zu einer beispiellosen poetischen Auseinandersetzung über höfische Minne. Das *senemaere* von Tristans Weg zu Isolde und von der durch den Liebestrank verursachten Ehebruchminne, die in einer Sequenz listiger Verstellungen und abgewendeter Entdeckungen ihren Ort an Markes Hof sucht, wird zusammengehalten durch ein „Koordinatennetz von Reflexionen“ (H. Kuhn), in denen der Erzähler sprachgewaltig seine *liebe-leit*-Dialektik ausführt und poetologisch reflektiert.

Die Vorlesung stellt den Roman in seinen stoffgeschichtlichen, intertextuellen und kulturhistorischen Bezügen vor. Behandelt werden die Konzeption höfischer Liebe, die poetologischen Inszenierungen und Reflexionen des Romans, seine Erzähltechnik vor dem Hintergrund der aktuellen Forschungsliteratur zu diesem Text.

Die Vorlesung setzt eine Kenntnis des Textes voraus. Da sie zudem textnah vorgehen wird, sollten die Studierenden ein Exemplar des Textes während der Veranstaltung zur Verfügung haben.

**Literatur:**

Gottfried von Straßburg: *Tristan*, hg. von Rüdiger Krohn, 3 Bde., Stuttgart: Reclam oder Gottfried von Straßburg: *Tristan*, hg. von Karl Marold, 2 Bde., Berlin: de Gruyter 2004.

Zur Einführung: Christoph Huber: *Gottfried von Straßburg*. 2. verb. Aufl. Berlin 2000.

## **Oberseminar**

### **Mittelhochdeutsche Sangspruchdichtung des 13. Jahrhunderts**

**Prof. Dr. Tobias Bulang**

Germanistisches Seminar

E-Mail: tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:15-12:45 Uhr (Abweichungen während vorlesungsfreier Zeit möglich)

#### **Veranstaltungstermine:**

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr

R 123, Palais Boissérée (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 20. April 2016

#### **Anmeldung:**

persönlich

#### **Zuordnung:**

5 LP Intensivmodul

#### **Kommentar:**

Das Hauptseminar strebt an, die Sangspruchdichtung des 13. Jahrhunderts in ihren gattungskonstitutiven Merkmalen an exemplarischen Texten zu erschließen. Dabei wird einerseits zu untersuchen sein, wie sich die Lebensform der Akteure (oft von Almosen lebende fahrende Berufsdichter) in den Texten manifestiert. Untersucht werden sollen andererseits sangspruchmeisterliche Panegyrik (das Verhältnis von Fürst und Sänger) und Laienunterweisung, sowie die Auseinandersetzung der *meister* mit den Klerikern (Konkurrenz mit dem Bußprediger und dem Gelehrten). Insbesondere sollen die Wissensformationen, auf welche Sangspruchdichtung rekurriert, untersucht werden (Naturkunde, Allegorie, Kosmologie und andere). In Übersetzungsdiskussionen und der Auseinandersetzung mit Editionsprinzipien und Kommentarentscheidungen soll die philologische Kompetenz gefestigt werden.

Zur Vorbereitung auf das Hauptseminar sollen sich die Studierenden mit dem 16-bändigen Repertorium der Sangsprüche und Meisterlieder von Horst Brunner und Burkhart Wachinger vertraut machen. Zu lesen wäre das Vorwort, bekannt sein sollte das Signaturesystem und die Funktionsweise der verschiedenen Indices. Die Studierenden sollten wissen, welche Bände für das 13. Jahrhundert relevant sind.

#### **Literatur:**

Für die Veranstaltung wird im Laufe der vorlesungsfreien Zeit ein Ordner mit kopiervorlagen in der Seminarbibliothek bereitgestellt.

**Oberseminar**  
**Heinrich Wittenwiler, *Der Ring***

**Prof. Dr. Tobias Bulang**

Germanistisches Seminar

E-Mail: tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:15-12:45 Uhr (Abweichungen während vorlesungsfreier Zeit möglich)

**Veranstaltungstermine:**

Donnerstag 09:15-10:45 Uhr

R 038, Palais Boisserée (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 21. April 2016

**Anmeldung:**

persönlich

**Zuordnung:**

5 LP Intensivmodul

**Kommentar:**

In Heinrich Wittenwilers *Ring* wird die turbulente Geschichte über die Werbung des Bauerntölpels Bertschi Triefnas um die häßliche Mätzli Rührenzumpf erzählt. Werbung und Hochzeit entfalten eine desaströse Dynamik, die schließlich zum als Weltkrieg inszenierten Untergang des Dorfes Lappenhausen führt. Wittenwilers *Ring* versammelt nicht nur eine Reihe von schwankhaften Motiven, die oft in obszöner Drastik zugespitzt werden, sondern integriert auch eine Fülle von wissensliterarischen Texten der Zeit (Turnierlehre, Schülerspiegel, Tugendlehre, Haushaltslehre, Diätetik, Tischzuchtlehre, medizinisches Rezept, religiöse Allegorie, Kriegslehre, Ringbücher, Liedtexte und weitere). Zugleich bedient er sich bei verschiedenen literarischen Formen. Diese eigentümliche Kombination stellt im Spätmittelalter ein singuläres literarisches Ereignis dar, welches der Forschung nach wie vor Rätsel aufgibt.

Das Hauptseminar stellt das Verhältnis von Wissen und Literatur ins Zentrum der Diskussion. Angestrebt werden wissensgeschichtliche und literaturtheoretische Zugänge zu diesem Werk, auch soll der rezente Forschungsstand zum Text vermittelt werden. In der ersten Sitzung ist eine Textkenntnisklausur vorgesehen.

**Literatur:**

Für die Seminararbeit ist eine der folgenden Ausgaben zu besorgen und vor dem Seminar zu lesen: Heinrich Wittenwiler, *Der Ring*. Frühneuhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Nach dem Text von Edmund Wießner ins Neuhochdeutsche übersetzt von Horst Brunner, Stuttgart 1991 oder Heinrich Wittenwiler, *Der Ring*. Text – Übersetzung – Kommentar. Nach der Münchner Handschrift hg., übersetzt und erläutert von Werner Röcke unter Mitarbeit von Annika Goldenbaum, Berlin, Boston 2012.

Bei der Lektüre kann neben den Kommentaren der angeführten Ausgaben auch folgender Kommentar nützlich sein: Edmund Wiessner, *Kommentar zu Wittenwilers Ring*, Darmstadt 1964 (Unveränderter reprographischer Nachdruck der Aufgabe Leipzig 1936).

## **Oberseminar**

### **Die Nibelungensage im mittelhochdeutschen und skandinavischen Mittelalter**

**PD Dr. Thordis Hennings**

Germanistisches Seminar

E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 12:15-14:15 Uhr sowie Freitag 10:15-11:15 Uhr (Terminliste vor R 134)

#### **Veranstaltungstermine:**

Dienstag 14:15-15:45 Uhr

R 122, Palais Boissérée (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 19. April 2016

#### **Anmeldung:**

persönlich

#### **Zuordnung:**

5 LP Intensivmodul

#### **Kommentar:**

Das „Nibelungenlied“ ist das einzige erhaltene Heldenepos der mittelhochdeutschen Blütezeit. Erstmals aufgezeichnet wurde es um 1200 vermutlich für den Hof des Bischofs von Passau. Die erzählten historischen Ereignisse stammen jedoch aus der Völkerwanderungszeit.

In diesem Hauptseminar/Oberseminar sollen größere zusammenhängende Partien des Werkes (nach der Handschrift B) gelesen, übersetzt und – im Vergleich mit anderen (altnordischen) Fassungen der Nibelungensage („Thidrekssaga“, „Altes Atlilied“, Völsungasaga“) – interpretiert werden.

#### **Literatur:**

Zur Einführung - Nibelungenlied: Das Nibelungenlied (Mhd./Nhd.), nach dem Text von K. Bartsch und H. de Boor (ins Nhd. übersetzt von S. Grosse), RUB 644, Stuttgart 1997; W. Hoffmann, Das Nibelungenlied (SM 7), Stuttgart 1992 (6. Aufl.); J.-D. Müller, Das Nibelungenlied, Berlin 2009 (3. Aufl.); Die Nibelungen. Sage - Epos - Mythos, hg. von J. Heinzle, Wiesbaden 2003; Nibelungenlied und Nibelungenklage. Neue Wege der Forschung, hg. von C. Fasbender, Darmstadt 2004.

Zur Einführung - Thidrekssaga: Die Geschichte Thidreks von Bern. (Sammlung Thule Bd. 22). Übertragen von Fine Erichsen. Jena: Diederichs 1924; Die Thidrekssaga oder Dietrich von Bern und die Niflungen. Übers. durch Friedrich Heinrich von der Hagen. Mit neuen geographischen Anm. vers. von Heinz Ritter-Schaumburg. 2 Bände. Der Leuchter, Reichl, St. Goar 1989; Susanne Kramarz-Bein: Die Þiðreks saga im Kontext der altnorwegischen Literatur. (Beiträge zur Nordischen Philologie 33). Francke, Tübingen/Basel 2002.

Zur Einführung - Atlilied: Edda. Die Lieder des Codex Regius nebst verwandten Denkmälern. Herausgegeben von Gustav Neckel und Hans Kuhn. Band 1: Text. 5. verbesserte Auflage. Winter, Heidelberg 1983; Arnulf Krause (Hrsg.): Die Heldenlieder der Älteren Edda. Reclam, Stuttgart 2001.

Zur Einführung -Völsungasaga: Paul Herrmann, Ulf Diedrichs (Hrsg.): Nordische Nibelungen: die Sagas von den Völsungen, von Ragnar Lodbrok und Hrolf Kraki. Eugen Diederichs Verlag, Köln 1993; Die Saga von den Völsungen, in: Thule - Altnordische Dichtungen und Prosa, Band 21 – Isländische Heldenromane.; Hagen Ernst: Volsunga-Saga und andere Helden Taschenbuch, Romowe 2015.

Die Texte der Thidrekssaga und des Alten Atliliedes werden in einem Reader (zu Beginn des Semesters) zur Verfügung gestellt.

## **Oberseminar**

### **Dichten und Singen: Deutsche Lieder vom 14. bis 16. Jahrhundert / Writing Poetry and Singing: German Songs from 14<sup>th</sup> to 16<sup>th</sup> Century**

#### **Prof Dr. Ludger Lieb**

Germanistisches Seminar

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 09:00-10:00 Uhr

#### **Prof Dr. Inga Groote**

Musikwissenschaftliches Seminar

E-Mail: inga.groote@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 11:00-13:00 Uhr

#### **Veranstaltungstermine:**

Donnerstag 14:15-15:45 Uhr

Hörsaal Musikwissenschaftliches Seminar, Augustinergasse 7

Beginn: 21. April 2016

#### **Anmeldung:**

Bitte melden Sie sich mit einer Begründung für die Kurswahl (Interesse, Vorkenntnisse usw.) bis spätestens 31. Januar 2016 per E-Mail bei Martin Schneider an: sekretariat.lieb@gs.uni-heidelberg.de

#### **Zuordnung:**

5 LP Intensivmodul

#### **Kommentar:**

Dass ›Lieder‹ gesungen werden, scheint auf den ersten Blick selbstverständlich – wie das jedoch zwischen Spätmittelalter und früher Neuzeit konkret geschah und in welchem Verhältnis Text und Musik zueinander standen, ist nicht immer leicht zu rekonstruieren und zu interpretieren. Gleichwohl existiert eine reiche Überlieferung deutschsprachiger Lieder in Sammelhandschriften, Liederbüchern und frühen Drucken. Das literarisch-musikalische Repertoire reicht vom Liebeslied und Gesellschaftslied (›Volkslied‹) bis zu geistlichen Hymnen und zum frühen Kirchenlied sowie von den spät etwa zu Neidhart überlieferten Melodien bis zum Tenorlied bei Komponisten wie Hofhaimer, Isaac oder Senfl und Forsters ›Teutschen Liedlein‹.

Die Verbindung von germanistischer und musikwissenschaftlicher Perspektive soll es ermöglichen, Formen und Überlieferung dieses Liedrepertoires besser zu verstehen. Dabei werden neben dem Verhältnis von Dichtung und Musik vor allem die Aspekte Mündlichkeit und Schriftlichkeit sowie Phänomene von Intertextualität und Bearbeitung thematisiert, die sowohl auf musikalischer wie textlicher Ebene in unterschiedlichen Ausprägungen zu beobachten sind. Begleitend findet eine gründliche Auseinandersetzung mit jüngerer Forschungsliteratur statt.

#### **Literatur:**

N. Grosch: Lied und Medienwechsel im 16. Jahrhundert, Münster u.a. 2013; G. Hübner (Hrsg.): Deutsche Liebeslyrik im 15. und 16. Jahrhundert. Amsterdam, (Chloe 37) New York 2005; C. März et al. (Hrsg.): „Ieglicher sang sein eigen ticht“: Germanistische und musikwissenschaftliche Beiträge zum deutschen Lied im Mittelalter, Wiesbaden 2011; A. Rausch/B. Tammen (Hrsg.): Musikalische Repertoires in Zentraleuropa (1420–1450): Prozesse & Praktiken, Wien etc. 2014.

**Oberseminar**  
**Frühneuhochdeutsche medizinische Schriften**

**Prof. Dr. Thomas Wilhelmi**

Germanistisches Seminar

E-Mail: thomas.wilhelmi@adw.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung (Ort: Karlstraße 5, Akademie-Büro 1)

**Veranstaltungstermine:**

Freitag 09:15-10:45 Uhr

R 123, Palais Boissérée (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 22. April 2016

**Anmeldung:**

persönlich

**Zuordnung:**

5 LP Intensivmodul

**Kommentar:**

Einblick in das in frühneuhochdeutscher Sprache abgefasste medizinische Schrifttum aus der Zeit um 1500: zeittypische theoretische und medizinische Diskurse, epidemiologische Schriften (Syphilis, Aussatz, Pest), Rezepte gegen die Pest, Aderlass-Kalender, chirurgische, gynäkologische und anatomische Schriften, diagnostische Schriften (Harn- und Blutschau), Kräuterbücher, städtische Mandate und Ordnungen zum Gesundheitswesen (u.a. Hospitalordnungen, Seuchenverordnungen). Lektüre dieser Texte in zeitgenössischen Drucken (einzelne auch in Handschriften) und in modernen Editionen.

**Literatur:**

Wolfgang U. Eckart: Geschichte der Medizin, Berlin 2011.



## **Übung**

**Hartmann von Aue, *Erec***

**PD Dr. Thordis Hennings**

Germanistisches Seminar

E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 12:15-14:15 Uhr sowie Freitag 10:15-11:15 Uhr (Terminliste vor R 134)

### **Veranstaltungstermine:**

Donnerstag 09:30-11:00 Uhr

R 021, Palais Boisseree (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 21. April 2016

### **Anmeldung:**

persönlich

### **Zuordnung:**

5 LP Grundlagenmodul

### **Kommentar:**

Der Lektürekurs/die Übung soll insbesondere den Studierenden, die bereits die ›Einführung in das Mittelhochdeutsche‹ absolviert haben, die Möglichkeit geben, sich im Übersetzen mittelhochdeutscher Texte zu üben. Dafür werden exemplarisch ausgewählte Textstücke aus dem ersten deutschen Artusroman, dem ›Erec‹ Hartmanns von Aue, gemeinsam übersetzt und grammatikalische Fragen geklärt. Auch auf Fragen der Interpretation sowie auf das Strukturschema dieses um 1180/90 entstandenen Artusromans soll kurz eingegangen werden.

Der ›Erec‹ stellt einen literarischen Höhepunkt dar und setzt sowohl in formaler als auch in inhaltlicher Hinsicht Maßstäbe für die späteren klassischen Versepen.

Organisationsform

### **Literatur:**

Erec, herausgegeben von Albert Leitzmann (= Altdeutsche Textbibliothek 39), 7. Auflage besorgt von Kurt Gärtner, Tübingen 2006, ISBN 3-484-20139-8 und ISBN 3-484-21139-3; Erec. Mittelhochdeutscher Text und Übersetzung, herausgegeben von Thomas Cramer, Frankfurt am Main 1972 u.ö., ISBN 3-596-26017-5; Erec. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch, herausgegeben von Volker Mertens (= RUB 18530), Stuttgart 2008, ISBN 978-3-15-018530-8.

**Übung/Lektüre**  
**Walthers Minnesang**

**Dr. Christoph Roth**

Germanistisches Seminar

E-Mail: christoph.roth@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch ab 11:00 Uhr

**Veranstaltungstermine:**

Mittwoch 14:00-15:30 Uhr

R 122, Palais Boissérée (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 18. April 2016

**Anmeldung:**

persönlich

**Zuordnung:**

5 LP Grundlagenmodul

**Kommentar:**

Schon an der Editions Geschichte seiner Werke (Leich, Lieder, Sangsprüche) kann man ablesen, dass Walther von der Vogelweide vom Anfang der Germanistik her als der größte, beste, innovativste unter den Sängern der staufischen Epoche gehalten wurde. In der Lektüreübung unternehmen wir einen lustvollen Streifzug durch die Minnelieder des großen Meisters.

**Literatur:**

Walther von der Vogelweide: Leich, Lieder Sangsprüche, 15., veränderte und um Fassungseditionen erweiterte Auflage der Ausgabe Karl Lachmanns, herausgegeben von Thomas Bein, Berlin/Boston 2013.

## **Übung/Lektüre**

### **Trojaromane**

**Isabella Managò**

Germanistisches Seminar

E-Mail: isabella\_manago@hotmail.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

#### **Veranstaltungstermine:**

Donnerstag 14:15-15:45 Uhr

R 038, Palais Boisserée (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 21. April 2016

#### **Anmeldung:**

persönlich

#### **Zuordnung:**

5 LP Grundlagenmodul

#### **Kommentar:**

Die Geschichte des Trojanischen Krieges, die in unserem kulturellen Gedächtnis bis heute fest verankert ist, erfährt auch in der Literatur des Mittelalters eine breite Rezeption, die im deutschsprachigen Raum nicht zuletzt durch die Romane Konrads von Würzburg und Herborts von Fritzlar und ihre Vorlagen geprägt ist. Der Schwerpunkt der Übung wird auf der vergleichenden Lektüre ausgewählter Stellen dieser beiden inhaltlich und stilistisch unterschiedlichen mittelhochdeutschen Trojaromane liegen. Vom Text ausgehend werden wir uns u.a. damit befassen, auf welche Weise verschiedene antike Erzählmotive in die mittelalterliche Literatur integriert und v.a. in den Dienst der christlichen Religion gestellt wurden. In enger Verbindung damit werden wir zudem untersuchen, wie sich in Form der Erzählung ein mittelalterliches Geschichtsbild zeigt, das zu unserem modernen, durch den Historismus geprägten Geschichtsdenken, komplementär ist.

## **Übung/Lektüre**

### **Walther von der Vogelweide. Sangspruchdichtung**

#### **Dr. Günther Serfas**

Germanistisches Seminar

E-Mail: g.serfas@gauss-worms.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

#### **Veranstaltungstermine:**

Donnerstag 11:15-12:45 Uhr

SR 004, Karlstraße 16

Beginn: 21. April 2016

#### **Anmeldung:**

persönlich

#### **Zuordnung:**

5 LP Grundlagenmodul

#### **Kommentar:**

Walthers Sangspruchdichtung gewährt einen vielfältigen Einblick in die mittelalterlichen Lebensverhältnisse um 1200. Neben politischen Stellungnahmen thematisieren sie auch moralische und religiöse Wertevorstellungen und geben Einblick in ein gewisses zeitgebundenes Ordoverständnis.

Die Sangsprüche erweisen sich dabei als eine Äußerungsform, die Wirklichkeit unter verschiedenen Gesichtspunkten reflektiert und diese kunstvoll präsentiert. Um zu einem jeweils angemessenen Textverständnis zu gelangen, ist eine Kenntnis des historischen Kontextes unabdingbar. Die spezifische Ästhetik und die sprachliche Alterität der Texte fordern zu einem besonders intensiven Lesen sowie einer damit verbundenen metrischen Formalbetrachtung heraus. Insofern liegt der Schwerpunkt dieser Übung auf dem mündlich gestaltenden Spruchvortrag, der Übersetzung und der kontextualen Deutung ausgewählter Sangsprüche Walthers, um so auch ein Grundverständnis für diese Untergattung zu entwickeln.

#### **Literatur:**

Günther Schweikle, Walther von der Vogelweide, Werke Bd. 2: Liedlyrik, Stuttgart (Reclam) 2. verb. u. erw. Auflage 2011; Otfried Ehrismann, Einführung in das Werk Walthers von der Vogelweide, Darmstadt (WBG) 2008; Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Aufl., Leipzig 1999 (wird empfohlen).

## **Übung**

### **Einführung in das Althochdeutsche**

**PD Dr. Thordis Hennings**

Germanistisches Seminar

E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 12:15-14:15 Uhr sowie Freitag 10:15-11:15 Uhr (Terminliste vor R 134)

#### **Veranstaltungstermine:**

Montag 11:15-12:45 Uhr

R 123, Palais Boisseree (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 18. April 2016

#### **Anmeldung:**

persönlich

#### **Zuordnung:**

5 LP Grundlagenmodul

#### **Kommentar:**

Das Althochdeutsche stellt die älteste Sprachstufe des Deutschen dar. Deren Erlernung dürfte mit den in der »Einführung in die Mediävistik« erworbenen Kenntnissen keinerlei Schwierigkeiten bereiten. Die dort behandelten Phänomene der Laut- und Formenlehre, der Wortbildung, Syntax und Semantik werden nun anhand der ältesten deutschen Bibelübersetzung (dem sog. Ahd. Tatian, datiert auf ca. 830) sowie ggf. anhand von Zaubersprüchen und anderen ahd. Texten vertieft und systematisiert. Mit der Lehrveranstaltung soll die Fähigkeit zu selbständiger Lektüre und Übersetzung sowie sprachlich-grammatischer Analyse althochdeutscher Texte erworben werden.

#### **Literatur:**

Rolf Bergmann, Claudine Moulin, Nikolaus Ruge: Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte. 8., neu bearbeitete Auflage. Göttingen 2011. Weitere folgt

## **Übung**

### **Frühneuhochdeutsch**

#### **Dr. Christoph Roth**

Germanistisches Seminar

E-Mail: christoph.roth@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch ab 11:00 Uhr

#### **Veranstaltungstermine:**

Montag 14:00-15:30 Uhr

R 137, Palais Boisseree (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 18. April 2016

#### **Anmeldung:**

persönlich

#### **Zuordnung:**

5 LP Grundlagenmodul

#### **Kommentar:**

Faszinosum Frühneuhochdeutsch: An dieser Sprachstufe, die zeitlich zwischen dem Mittelhochdeutschen (das die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer »Einführung« bereits kennen gelernt haben), und dem Deutsch der Gegenwartssprache angesiedelt ist, lässt sich der Umstand, dass Sprache in beständigem Wandel begriffen ist, besonders sinnfällig nachvollziehen. Die Phänomene der Schreibung, der Lautung, des Formenbaus, des Wortschatzes und des Satzbaus zeigen die Veränderungen vom Mittelhochdeutschen her und zum Neuhochdeutschen hin. Das gegenüber der mittelhochdeutschen Zeit erweiterte Textspektrum gewährt zudem einen Einblick in die gesellschaftlichen Umbrüche des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit. Die noch nicht geregelte Orthographie ermöglicht es uns meist, die Texte auf Grund ihres Sprachstandes geographisch zu lokalisieren!

Voraussetzungen: Erfolgreich absolvierte „Einführung in das Mittelhochdeutsche“.

#### **Literatur:**

Arbeitsbücher: Christoph Roth: Kurze Einführung in die Grammatik des Frühneuhochdeutschen. Heidelberg 2007; F. Hartweg/K.-P. Wegera: Frühneuhochdeutsch. Eine Einführung in die deutsche Sprache des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit. 2. Aufl. Tübingen 2005 (Germanistische Arbeitshefte 33); Wilhelm Schmidt: Geschichte der deutschen Sprache. 8. Aufl. Stuttgart 2000.

**Forschungskolloquium**  
**Projekte, Abschlussarbeiten und Diskussionen zur Germanistischen Mediävistik**

**Prof. Dr. Tobias Bulang**

Germanistisches Seminar

E-Mail: tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:15-12:45 Uhr (Abweichungen während vorlesungsfreier Zeit möglich)

**Prof Dr. Ludger Lieb**

Germanistisches Seminar

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 09:00-10:00 Uhr

**Veranstaltungstermine:**

Donnerstag 18:15-19:45 Uhr

R 133, Palais Boissérée (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 21. April 2016

**Anmeldung:**

persönlich

**Zuordnung:**

10 LP Abschlussmodul

**Kommentar:**

Das Kolloquium dient der Zusammenkunft aller Forschenden der germanistischen Mediävistik sowie aller interessierten Studierenden, die einen Schwerpunkt in der Mediävistik haben oder suchen.

Das Kolloquium wird gemeinsam von Prof. Bulang und Prof. Lieb abgehalten. Es findet vierzehntägig statt.

## **Vorlesung/Übung**

### **Einführung in die Mediävistik I und Einführung in die Mediävistik II**

#### **Kommentar:**

**Achtung!** Ab SoSe 2014 wird die dreistündige Einführung in die Mediävistik für alle Studierenden in zwei verpflichtend zu besuchende Lehrveranstaltungen aufgeteilt: 1. in eine einstündige Vorlesung »Mediävistik I: Grammatik des Mittelhochdeutschen« und 2. in einen zweistündigen Kurs »Mediävistik II: Übersetzung und Literaturwissenschaft«. Beide LV sind im selben Semester zu besuchen.

#### **Vorlesung**

### **Einführung in die Mediävistik I – Grammatik des Mittelhochdeutschen**

#### **Prof. Dr. Ludger Lieb**

Germanistisches Seminar

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 09:00–10:00 Uhr

#### **Veranstaltungstermine:**

Montag 13:15-14:00 Uhr

HS 10, Neue Uni

Beginn: 18. April 2016

#### **Anmeldung:**

persönlich

#### **Zuordnung:**

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen (wenn nicht 1./2. Fachschwerpunkt)

#### **Kommentar:**

Diese einstündige Vorlesung ist obligatorischer Bestandteil der insgesamt dreistündigen Einführung in die Mediävistik (die Einführung in die Mediävistik I und Mediävistik II müssen also in ein und demselben Semester besucht werden). In dieser Vorlesung Mediävistik I werden zentrale Kapitel der mittelhochdeutschen Grammatik (Phonologie, Morphologie, Syntax) ggf. unter Einbeziehung älterer Sprachstufen (Althochdeutsch, Germanisch, Indogermanisch) behandelt.

Zugrunde gelegt wird das Arbeitsbuch von Thordis Hennings (Einführung in das Mittelhochdeutsche). Der Stoff der Vorlesung wird in der zentralen 90-minütigen Abschlussklausur zur Einführung in die Mediävistik abgeprüft.

#### **Literatur:**

Thordis Hennings, Einführung in das Mittelhochdeutsche. 3. überarb. Auflage. Berlin/Boston 2012.



## Übung

### Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft

Die Veranstaltung wird fünfmal angeboten:

#### **PD Dr. Thordis Hennings**

Germanistisches Seminar

E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 12:15-14:15 Uhr sowie Freitag 10:15-11:15 Uhr (Terminliste vor R 134)

#### **a) Veranstaltungstermine:**

Donnerstag 11:15-12:45 Uhr

R 137, Palais Boissérée (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 21. April 2016

#### **b) Veranstaltungstermine:**

Freitag 11:15-12:45 Uhr

R 137, Palais Boissérée (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 22. April 2016

#### **Sophie Knapp**

Germanistisches Seminar

E-Mail: sophie.knapp@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 16:00-17:00 Uhr

sowie nach Vereinbarung

#### **Veranstaltungstermine:**

Donnerstag 14:15-15:45 Uhr

R 137, Palais Boissérée (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 21. April 2016

#### **Dr. Christoph Roth**

Germanistisches Seminar

E-Mail: christoph.roth@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch ab 11:00 Uhr

#### **Veranstaltungstermine:**

Montag 09:30-11:00 Uhr

R 137, Palais Boissérée (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 14. April 2016

#### **Ricarda Wagner**

Germanistisches Seminar

E-Mail: ricarda.wagner@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 09:00-10:00 Uhr

sowie nach Vereinbarung

#### **Veranstaltungstermine:**

Mittwoch 14:15-15:45 Uhr

SR 004, Karlstraße 16

Beginn: 20. April 2016

**Anmeldung:**

persönlich

**Zuordnung:**

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen (wenn nicht 1./2. Fachschwerpunkt)

**Kommentar:**

Der zweistündige Kurs verbindet die Nachbereitung des Grammatikstoffs der Vorlesung („Einführung in die Mediävistik I“) mit einer Einführung in wichtige Grundlagen der mittelalterlichen Literatur- und Kulturgeschichte.

Wir werden mittelhochdeutsche Texte aus unterschiedlichen Gattungszusammenhängen ganz oder in Auszügen lesen (Höfischer Roman, Heldenepik, Lyrik, didaktische Literatur, geistliche Dichtung). An diesen Texten soll zum einen, ausgehend vom Stoff der Vorlesung, das selbstständige Übersetzen mittelalterlicher deutscher Texte eingeübt werden. Zum anderen werden wir anhand der gelesenen Texte Gegenstände diskutieren wie das mittelalterliche Welt- und Geschichtsbild, Räume der Literaturproduktion und -rezeption (Kloster – Hof – Stadt), Gattungen der mittelalterlichen volkssprachlichen Literatur, Bildung und Erziehung im Mittelalter, mittelalterliche Hermeneutik, Rhetorik und Topik der mittelalterlichen Dichtung und anderes.

Der Kurs bietet auch eine Einführung in grundlegende Hilfsmittel und Arbeitstechniken des Fachs „Germanistische Mediävistik“. Der zweistündige Einführungskurs muss zusammen mit der einstündigen Vorlesung „Einführung in die Mediävistik I“ belegt werden. Darüber hinaus werden begleitende Tutorien zur Einführung in die Mediävistik I und II angeboten, die Ihnen die Möglichkeit bieten, Ihre Übersetzungsfähigkeiten aus dem Mittelhochdeutschen weiter zu verbessern.

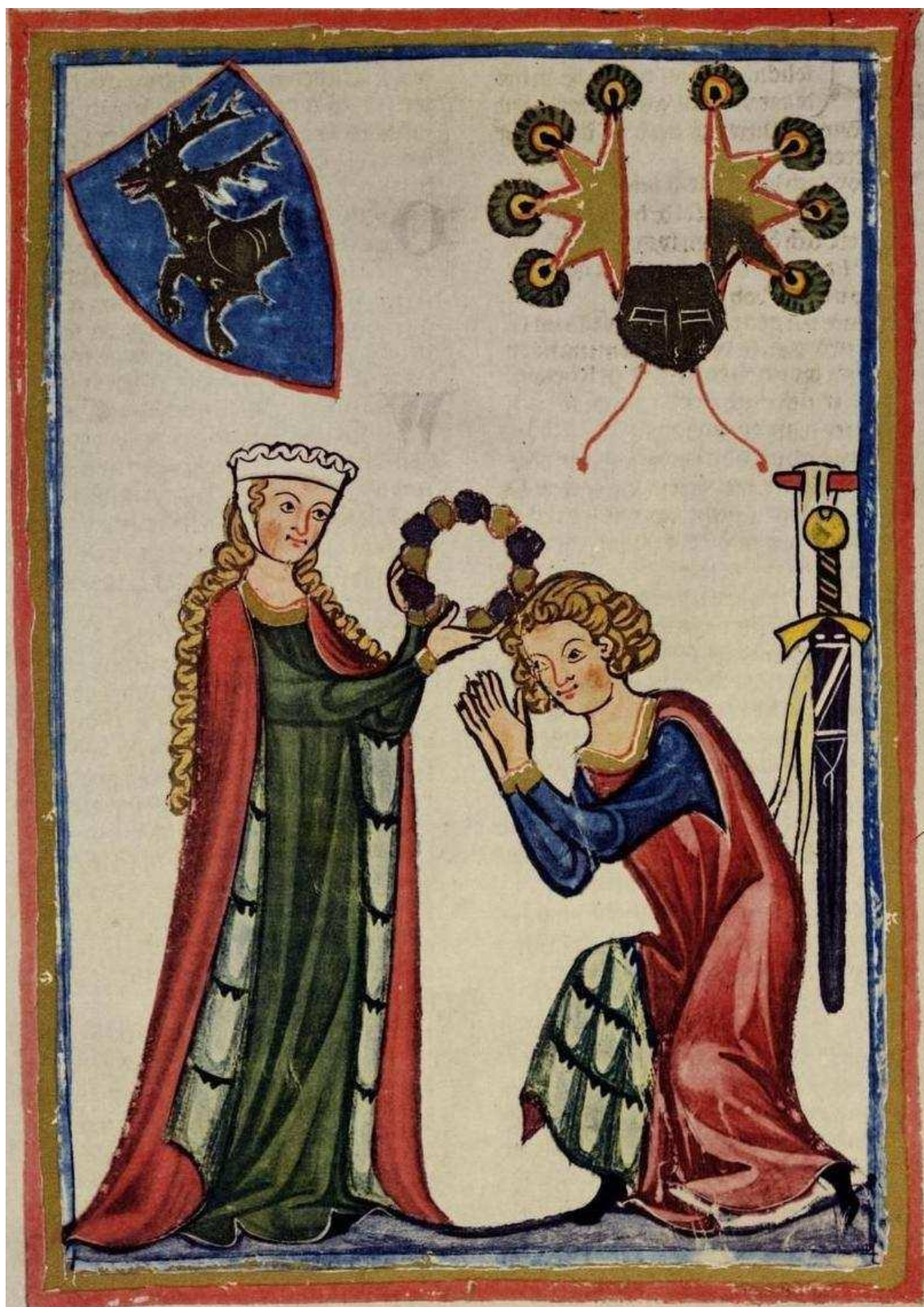
**Literatur:**

Texte: Die im Kurs behandelten Texte werden zu Semesterbeginn als Reader zum Download bereitgestellt.

Lehrbuch zur Grammatik: Thordis Hennings: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 3., überarb. Aufl. Berlin 2012.

Wörterbücher: Beate Hennig: Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch. 5., durchges. Aufl. Tübingen 2007; Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. unveränd. Aufl. Stuttgart 1992.

# HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN



**Vorlesung**

**Gasse – Ghetto – Shtetl. Visuelle und Materielle Kultur eines spezifisch jüdischen Lebensumfeldes**

**Prof. Dr. Annette Weber**

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: [annette.weber@hfjs.eu](mailto:annette.weber@hfjs.eu)

Sprechstunde: Dienstag 10:00-11:00 Uhr

**Veranstaltungstermine:**

Montag 16:15-17:45 Uhr

S 2, HfJS (Landfriedstraße 12)

Beginn: 18. April 2016

**Anmeldung:**

persönlich

**Zuordnung:**

5 LP Grundlagenmodul

## **Oberseminar**

### **Juden über Christen – Christen über Juden: Texte zu Juden und Christen im Hochmittelalter**

#### **Prof. Dr. Johannes Heil**

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: johannes.heil@hfjs.eu

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

#### **Veranstaltungstermine:**

Dienstag 10:30-12:00 Uhr

S 1, HfJS (Landfriedstraße 12)

Beginn: 19. April 2016

#### **Anmeldung:**

Persönliche Anmeldung mit Angabe des Studiengangs ist erforderlich ab sofort bis spätestens 1. April 2016 unter [ignatz-bubis-lehrstuhl@hfjs.eu](mailto:ignatz-bubis-lehrstuhl@hfjs.eu).

#### **Zuordnung:**

5 LP Intensivmodul

#### **Kommentar:**

Wechselseitige Wahrnehmungen und/oder Dispute zwischen Juden und Christen während des Mittelalters sind in zahlreichen Traktaten, „Dialogen“, Kommentaren, Handbüchern und anderem erhalten. Mehr noch: Das Spannungsverhältnis zwischen religiöser Differenz und prekärer, oft bestrittener Koexistenz musste immer wieder neu verhandelt werden. Textgeschichte wird hier ganz unmittelbar als Gesellschaftsgeschichte fassbar. In dieser Hinsicht werden die Texte des 6.-13. Jahrhunderts aus ganz unterschiedlichen Gattungsgruppen betrachtet.

Die Teilnehmenden übernehmen schon im Vorfeld des Seminars Erarbeitung und Präsentation ausgewählter Texte; zentrale Abschnitte dieser Texte werden im Seminar gemeinsam analysiert.

Gute Hebräisch und/oder Lateinkenntnisse sind Voraussetzung.

Eine Liste mit Verzeichnis in Frage kommender Texte finden Sie auf der Lehrstuhlseite <http://www.hfjs.eu/ignatzbubis/home.html>

## **Oberseminar**

### **Der westeuropäische Bibeltext und seine Auslegungen in Bibel- und Kommentarhandschriften**

#### **Prof. Dr. Hanna Liss**

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: hanna.liss@hfjs.eu

Sprechstunde: Mittwoch 12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

#### **Veranstaltungstermine:**

Mittwoch 10:30-12:00 Uhr

S 1, HfJS (Landfriedstraße 12)

Beginn: 20. April 2016

#### **Anmeldung:**

persönlich

#### **Zuordnung:**

5 LP Intensivmodul

#### **Kommentar:**

In diesem Oberseminar werden rezente Forschungsansätze zur Bibel- und Kommentartext-Überlieferung in Westeuropa vom 10.-14. Jh. kritisch bearbeitet und weitergeführt.

Das Forschungsseminar ist für Doktorand\*innen verpflichtend (Master-Studierende mit Schwerpunkt im Fach *Bibel und Jüdische Bibelauslegung* können gerne nach persönlicher Anmeldung teilnehmen).

#### **Literatur:**

Stern, David, "The Hebrew Bible in Europe in the Middle Ages: A Preliminary Typology." JSIJ 11, 2012, 235-322; Beit-Arié, M. (1992): Hebrew Manuscripts of East and West, Towards a comparative codicology. London.

## Übung

### Zwischen ‚realem‘ jüdischen Leben und ‚imaginierten Figuren‘ – Juden und Judentum im Spiegel von Rechtstexten der Karolingerzeit

**Amélie Sagasser, M.A.**

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: amelie.sagasser@hfjs.eu

Sprechstunde: Donnerstag 09:30 Uhr sowie nach Vereinbarung

#### **Veranstaltungstermine:**

Mittwoch 16:15-17:45 Uhr

S 1, HfJS (Landfriedstraße 12)

Beginn: 20. April 2016

#### **Anmeldung:**

persönlich

#### **Zuordnung:**

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Kanon Grundwissenschaften

#### **Kommentar:**

Dass es Juden im Karolingerreich gab und das Judentum von den weltlichen wie kirchlichen Machthabern als Gemeinschaft wahrgenommen wurde, bezeugt eine Reihe karolingischer Quellen, die in verschiedenen Formen und Kontexten darauf zu sprechen kommen. Das Bild, das sie von der Situation dieser religiösen Minderheit in jener Zeit zeichnen, ist allerdings widersprüchlich. Erzählende Quellen beschreiben das 9. Jahrhundert gar als ein „Goldenes Zeitalter“ für die Juden, während manche Rechtstexte einen ganz anderen Eindruck vermitteln.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, sich mit den facettenreichen und teils widersprüchlichen Bildern, die christliche Autoritäten der Karolingerzeit in ihren Rechtstexten von Juden zeichnen, kritisch auseinanderzusetzen. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf dem Umgang mit religiöser Alterität in einer Zeit, da sich der christliche Glaube immer stärker verbreitete und die Kirche an Bedeutung gewann, gehen. In diesem Kontext sollen beispielhaft die jüdisch-christlichen Zusammenkünfte und Beziehungen im Mittelpunkt stehen, gerade weil die Verbindung von Juden und Judentum mit der Karolingerzeit nicht selten Verwunderung auslöst. Was war die Position der Juden in der karolingischen, immer christlicher geprägten Gesellschaft? Kann man wirklich von einem jüdischen Leben in Westeuropa zu dieser Zeit sprechen? Oder was bedeutete es im 9. Jahrhundert jüdisch zu sein?

#### **Literatur:**

Heil Johannes, Kompilation oder Konstruktion? Die Juden in den Pauluskommentaren des 9. Jahrhunderts (Forschungen zur Geschichte der Juden, Abteilung A: Abhandlungen 6), Hannover 1998; Ders., „Goldenes Zeitalter? Juden und Judentum in der Karolingerzeit“, in: Kampling, Rainer (Hg.) *„Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnungen, Israel!“* (Num 24,5). Beiträge zur Geschichte jüdisch-europäischer Kultur, 2009, S. 99-114; Lotter Friedrich, „Totale Finsternis“ über „Dunklen Jahrhunderten“ Zum Methodenverständnis von Michael Toch und seinen Folgen. *Aschkenas-Zeitschrift für die Geschichte und Kultur der Juden*, 11, Heft 2, 2001b, S. 215–231; Toch Michael, *The Formation of a Diaspora: the Settlement of Jews in the Medieval German Reich*. *Aschkenas-Zeitschrift für die Geschichte und Kultur der Juden*, 7, Heft 1, 1997, S. 55–78; Ders. „Dunkle Jahrhunderte“ Gab es ein jüdisches Frühmittelalter?, Trier, 2001; Ders., *Die Juden im mittelalterlichen Reich*, München 2003; Ders., *The economic history of European Jews – Late Antiquity and Early Middle Ages*, Leiden u.a. 2013.

**Übung**  
**Jiddisch für Anfänger**

**Jun. Prof. Roland Gruschka**

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: roland.gruschka@hfjs.eu

Sprechstunde: Mittwoch 14:00-15:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

**Veranstaltungstermine:**

Mittwoch 10:15-11:45 Uhr

S 3, HfJS (Landfriedstraße 12)

Beginn: 20. April 2016

**Anmeldung:**

persönlich

**Zuordnung:**

5 LP Grundlagenmodul

**Kommentar:**

Für alle, die sich mit einer der vielfältigen, z.T. historischen Lebenswelten der aschkenasischen Juden und mit ihrer Kultur beschäftigen wollen, sind Jiddischkenntnisse von Vorteil und in bestimmten Bereichen unverzichtbar. Der Kurs bietet eine Einführung in das Moderne Standardjiddisch.

Vermittelt werden die moderne jiddische Orthographie, aktive und passive Sprachbeherrschung, Konversationskenntnisse, Grammatik und kulturelles Hintergrundwissen.

**Literatur:**

Sheva Zucker: *Yiddish I*. Hoboken 1995. Uriel Weinreich: *College Yiddish*. New York 1960. Eigene Lehrmaterialien. Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.



**Exkursion****Lebenswelt und Umwelt der aschkenasischen Juden 13. Jh.****Prof. Dr. Johannes Heil**

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: johannes.heil@hfjs.eu

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

**Veranstaltungstermine:**

Die Exkursion findet an einem Sonntag statt. Der Termin wird noch bekanntgegeben.

**Anmeldung:**

persönlich

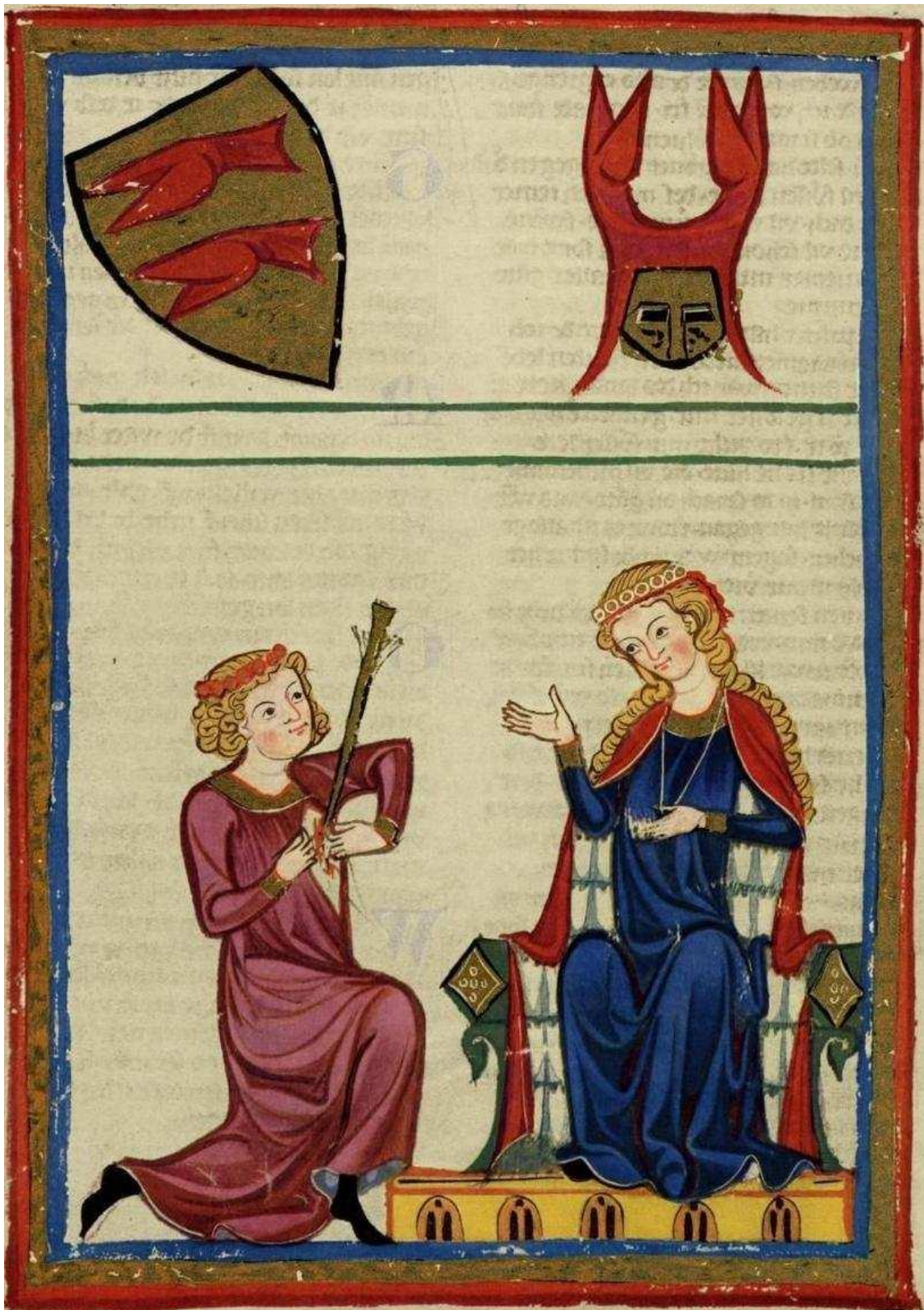
**Zuordnung:**

1 LP Exkursionsmodul

**Kommentar:**

Tagesexkursion Friedberg/Hessen und Frankfurt am Main (Pfalzbereich am Römerberg) Für den Scheinerwerb ist eine Präsentation erforderlich.

# MITTELALTERLICHE GESCHICHTE



**Vorlesung****Das Reich der Karolinger bis zum Tod Karls des Großen (814)****Prof. Dr. Rolf Große**

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: rgrosse@dhi-paris.fr

Sprechstunde: nach Vereinbarung

**Veranstaltungstermine:**

Montag 09:15-10:45 Uhr (14-tgl.)

Hörsaal, Historisches Seminar

Beginn: in der ersten Woche

**Anmeldung:**

persönlich

**Zuordnung:**

Diese Vorlesung ist nicht prüfungsfähig, da sie nur 14-tgl. stattfindet.

**Kommentar:**

Das fränkisch-karolingische Großreich, das sich um 800 konstituierte, ist die Wiege der europäischen Staatenwelt. Schon den Zeitgenossen galt Karl der Große als pater Europae. Die Vorlesung setzt ein mit der Ablösung der Merowinger durch die Karolinger (751) und behandelt die politische, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung des regnum Francorum bis zum Tod Karls des Großen (814).

**Literatur:**

Johannes Fried, Karl der Große. Gewalt und Glaube, München 2013; Stefan Weinfurter, Karl der Große. Der heilige Barbar, München 2013; Rudolf Schieffer, Die Karolinger, Stuttgart u.a., 5. Aufl. 2014.

**Vorlesung**  
**Die Rheinlande im Mittelalter**

**Prof. Dr. Frank Hirschmann**

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: frank-g-hirschmann@posteo.de

Sprechstunde: Montag 11:00-12:00 Uhr

**Veranstaltungstermine:**

Montag 14:00-15:30 Uhr

HS 9, Neue Uni

Beginn: in der ersten Woche

**Anmeldung:**

persönlich

**Zuordnung:**

5 LP Grundlagenmodul

3 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

**Kommentar:**

Die Vorlesung beleuchtet wirtschafts-, herrschafts-, religions-, kultur-, sozial- und kunstgeschichtliche Aspekte der Regionen zwischen Konstanz und Rotterdam im Mittelalter. Otto von Freising bezeichnete den Rhein als „maxima vis regni“, also als „Hauptkraft des Reiches“. In der Tat reihten sich seit der Antike Städte und Militärlager entlang des Flusses. Seit dem hohen Mittelalter entstanden mehrere Städtelandschaften, die an Ober-, Mittel- und Niederrhein jeweils sehr unterschiedlich geprägt waren und sich zu sehr unterschiedlichen Zeiträumen entfalteten. Von den Rheinlanden aus erfassten zahlreiche Innovationen die übrigen Regionen des Reiches. Hier hatten Dynastien wie die Salier oder die Pfalzgrafen ihre Wurzeln, hier entfaltete sich die romanische Baukunst, hier lagen mit Köln die das gesamte Mittelalter hindurch bedeutendste Stadt und mit Frankfurt der wichtigste spätmittelalterliche Handelsplatz des Reiches, und hier entstand in Heidelberg die erste Universität im heutigen Deutschland. Thematisiert werden auch die „Außenbeziehungen“ der Rheinlande, etwa zum Königtum oder zur Hanse.

**Literatur:**

E. Boshof, Die Salier, 3. Aufl., 1995; M. Escher und F. G. Hirschmann, Die urbanen Zentren des hohen Mittelalters. Vergleichende Untersuchungen zu Städten und Städtelandschaften im Westen des Reiches und in Ostfrankreich, 3 Bde., 2005; M. Schaab, Geschichte der Kurpfalz, Bd. 1, Mittelalter, 1999; J. Stinner und K.-H. Tekath (Hrsg.), Gelre - Geldern - Gelderland. Geschichte und Kultur des Herzogtums Geldern, 2001. Darüber hinaus ist für den Niederrhein auf den Rheinischen Städteatlas, für Nieder- und Mittelrhein auf den Geschichtlichen Atlas der Rheinlande und für das Mündungsgebiet auf die Allgemeine Geschichte der Niederlande zu verweisen.

## **Vorlesung**

### **Die Zeit der „Völkerwanderung“. Eroberung – Integration – Transkulturation**

#### **Prof. Dr. Daniel König**

Cluster of Excellence Asia and Europe

E-Mail: daniel.koenig@asia-europe.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

#### **Veranstaltungstermine:**

Donnerstag 12:15-13:45 Uhr

Hörsaal, Historisches Seminar

Beginn: in der ersten Woche

#### **Anmeldung:**

persönlich

#### **Zuordnung:**

5 LP Grundlagenmodul

3 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

#### **Kommentar:**

In der Mediendiskussion um die aktuelle Flüchtlingskrise fällt immer wieder das Schlagwort der „Völkerwanderung“. Teilweise wird die Gegenwart mit einer historischen Periode verglichen, die mit dem Massenansturm von Barbaren, dem Zusammenbruch eines Imperiums, gar dem Untergang der ‚zivilisierten‘ Welt assoziiert wird. Vor diesem Hintergrund beleuchtet die Vorlesung die Epoche der so genannten Völkerwanderung. Die geschichtswissenschaftliche Auseinandersetzung mit dieser Periode und den maßgeblichen Forschungsdiskursen dazu ermöglicht es uns zu erörtern, ob bzw. inwieweit Vergleiche zwischen dem ‚Damals‘ und dem ‚Heute‘ legitim sind. Bei der Periode zwischen etwa 300 und 800 handelt es sich schließlich um eine Zeit, in der massive Migrationsbewegungen und enorme, oftmals von Gewalt gekennzeichnete religiöse und gesellschaftliche Umbrüche stattfanden. In der Forschung stehen sich Vertreter von Untergangsszenarien und Verfechter von Transformationstheorien gegenüber. Der Blick in die ferne Vergangenheit erlaubt es u.a., zahlreiche soziale, politische, wirtschaftliche, religiöse und kulturelle Prozesse mit ihren Brüchen und Kontinuitäten in einem mehrere Jahrhunderte übergreifenden Rahmen zu betrachten. Diesen können wir nicht nur als „Decline and Fall“ (Gibbon), als „Transformation of the Roman Empire“ (Pohl et al.), sondern auch als makrohistorischen Transkulturationsprozess fassen.

#### **Literatur:**

Walter Pohl, Die Völkerwanderung. Eroberung und Integration, Stuttgart 2002 (oder andere Auflagen); Patrick Geary, The Myth of Nations. The Medieval Origins of Europe, Princeton 2003 (übers. als ders., Europäische Völker im frühen Mittelalter. Zur Legende vom Werden der Nationen, Frankfurt a. M. 2002).

**Vorlesung**  
**Herrschaft und Reich der Salier**

**apl. Prof. Dr. Klaus Oschema**

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: klaus.oschema@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 14:00-15:00 Uhr

**Veranstaltungstermine:**

Donnerstag 10:15-11:45 Uhr

Hörsaal, Historisches Seminar

Beginn: 28. April 2016

**Anmeldung:**

persönlich

**Zuordnung:**

5 LP Grundlagenmodul

3 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

**Kommentar:**

Die Familie der Salier stellte im 11. und 12. Jahrhundert vier römisch-deutsche Könige bzw. Kaiser. In das Jahrhundert ihrer Herrschaft fallen zahlreiche wichtige Ereignisse und Entwicklungen, die weit über den „deutschen“ Raum hinaus die Geschichte Europas prägten: von der Eingliederung des Königreichs Burgund in den Reichsverband über den sogenannten „Investiturstreit“ bis hin zum Ersten Kreuzzug, der charakteristischerweise ohne königliche Beteiligung blieb. Der epochale Konflikt zwischen Heinrich IV. und Papst Gregor VII. baute nicht nur auf einer breiten kirchlichen Reformbewegung auf, sondern wurde auch begleitet und befeuert von der Entstehung einer polemischen Publizistik. Aus dem Widerstreit der beiden Universalgewalten sahen manche Historiker eine „Entzauberung“ der mittelalterlichen Welt hervorgehen. Die Vorlesung will Grundlinien und zentrale Ereignisse dieser Epoche mit Blick auf die römisch-deutschen Herrscher vorstellen, dabei aber auch bewusst den Fokus weiten, um auch das weitere europäische Umfeld vergleichend zu betrachten.

**Literatur:**

Stefan Weinfurter, Herrschaft und Reich der Salier. Grundlinien einer Umbruchzeit, 2. Aufl., Sigmaringen 1992; Wolfgang Hasberg/Hermann Josef Scheidgen (Hg.), Canossa. Aspekte einer Wende, Regensburg 2012; Historisches Museum der Pfalz (Hg.), Die Salier: Macht im Wandel [Ausstellungskatalog und Essayband]. 2 Bde., München 2011.

## **Vorlesung**

### **1066. Stamford Bridge und Hastings oder die Neuordnung Nordwesteuropas II**

#### **Prof. Dr. Jörg Peltzer**

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: joerg.peltzer@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-12:00 Uhr

#### **Veranstaltungstermine:**

Montag 11:15-12:45 Uhr

Hörsaal II, Heuscheuer, Grabengasse 1

Beginn: in der ersten Woche

#### **Anmeldung:**

persönlich

#### **Zuordnung:**

5 LP Grundlagenmodul

3 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

#### **Kommentar:**

Im Jahr 1066 wurden zwei dramatische Entscheidungsschlachten um die englische Krone gekämpft. Zunächst in Stamford Bridge zwischen dem angelsächsischen König Harold und dem norwegischen König Harald, dann in Hastings zwischen Harold und dem normannischen Herzog Wilhelm. Ihr Ausgang veränderte die politische Ordnung Nordwesteuropas dramatisch und langfristig. In dieser über zwei Semester angelegten Vorlesung geht es im SoSe 2016 um die Auswirkungen der normannischen Eroberung auf das englische Königreich. Neben den militärischen Maßnahmen Wilhelms seine Herrschaft zu sichern, geht es um soziale, politische, administrative, kirchliche, architektonische und sprachliche Veränderungen. Welche Konsequenzen hat der durch 1066 herbeigeführte Elitenwechsel – manche sprechen von Kolonialisierung – für das Königreich? Diese und andere in der Forschung zum Teil kontrovers diskutierten Fragen stehen im Zentrum der Vorlesung.

## **Haupt-/Oberseminar Diplomatik**

### **Prof. Dr. Rolf Große**

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: rgrosse@dhi-paris.fr

Sprechstunde: nach Vereinbarung

### **Veranstaltungstermine:**

Montag 11:00-12:30 Uhr

Ü2, Historisches Seminar

Beginn: in der ersten Woche

### **Anmeldung:**

per E-Mail an rgrosse@dhi-paris.fr

### **Zuordnung:**

5 LP Grundlagenmodul (reduziert)

10 LP Intensivmodul

### **Kommentar:**

Das Mittelalter war sich der Vergänglichkeit des Menschen und seiner Werke bewusst. Zugleich vertraute es auf die Kraft des geschriebenen Worts. Urkunden zählen zu den wichtigsten Quellen des Mittelalters. Ihre Entstehung, Überlieferung und Echtheit zu erforschen ist die Aufgabe der Diplomatik. Das Seminar behandelt Quellenkritik und Editionstechnik. Berücksichtigung findet auch der Einsatz der Neuen Medien. Darüber hinaus wird, ausgehend von den Urkunden, die Frage nach den Grundlagen mittelalterlicher Herrschaft gestellt. Ergänzend wird eine Exkursion nach Paris mit Besuch des Nationalarchivs angeboten (18.-21.09.2016).

Das Hauptseminar findet vierzehntäglich statt.

### **Literatur:**

Thomas Vogtherr, Urkundenlehre. Basiswissen, Hannover 2008.



**Haupt-/Oberseminar**  
**Christen, Muslime, Juden und „Heiden“ im Mittelalter**

**Prof. Dr. Frank Hirschmann**

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: frank-g-hirschmann@posteo.de

Sprechstunde: Montag 11:00-12:00 Uhr

**Veranstaltungstermine:**

Montag 12:00-13:30 Uhr

Ü4, Historisches Seminar

Beginn: in der ersten Woche

**Anmeldung:**

per E-Mail an frank-g-hirschmann@posteo.de

**Zuordnung:**

5 LP Grundlagenmodul

10 LP Intensivmodul

**Kommentar:**

Die Beziehungen der verschiedenen Religionen im mittelalterlichen Europa waren überaus vielfältig: Zeiten friedliches Zusammenleben und regen kulturellen Austausches wechselten sich ab mit Kriegen, Kreuzzügen, Vertreibungen und Pogromen. Thematisiert werden die Eroberungen der Araber, der Normannen und der Osmanen, die Raubzüge der Wikinger in Westeuropa sowie die Kreuzzüge gegen die Muslime im Heiligen Land und auf der Iberischen Halbinsel, gegen „Ketzer“ wie die Katharer und gegen die „heidnischen“ Litauer. Die Grenzen des christlich-lateinischen Abendlandes waren dabei ständigen Veränderungen unterworfen: Um die Jahrtausendwende waren Ungarn, Polen und Dänemark dabei, ein Teil Europas zu werden. Dagegen standen der größte Teil der Iberischen Halbinsel sowie ganz Sizilien noch unter muslimischer, Süditalien unter byzantinischer Herrschaft. Am Ende des Mittelalters war die gesamte Iberische Halbinsel christlich, Europa dehnte sich bis weit in die asiatischen Steppen aus, die Neue Welt geriet in das Blickfeld des Abendlandes, und umgekehrt hatte Byzanz aufgehört zu existieren, und der gesamte Balkan stand unter osmanischer Herrschaft. Das Verhältnis Europas zu Juden und Muslimen hatte sich grundlegend gewandelt. Darüber hinaus stehen innere Entwicklungen bei Christen, Muslimen und Juden sowie die kulturellen Beziehungen der Religionsgemeinschaften untereinander im Mittelpunkt des Seminars. Bei der Anmeldung wird um Angabe der Sprachkenntnisse gebeten.

**Literatur:**

C. Cluse (Hg.): Europas Juden im Mittelalter, 2004; P. Damián Cano: Al-Andalus, 2013; K. Herbers/N. Jaspert (Hg.): Integration - Segregation - Vertreibung, 2011; N. Jaspert: Die Kreuzzüge, 2010; M. Kaufhold: Europas Norden im Mittelalter, 2001; T. Nagel: Die islamische Welt bis 1500, 1998; M. North: Europa expandiert. 1250-1500, 2007; A. Schlicht: Die Araber und Europa, 2008; P. Schreiner: Byzanz 565-1453, München 2011.

**Haupt-/Oberseminar**  
**Materie und Memoria in der mittelalterlichen Stadt**

**Prof. Dr. Nikolas Jaspert**

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: nikolas.jaspert@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 14:00-15:00 Uhr

**Veranstaltungstermine:**

Montag 16:15-17:45 Uhr

Ü2, Historisches Seminar

Beginn: 25. April 2016

**Anmeldung:**

per E-Mail an stefanie.neuer@zegk.uni-heidelberg.de

**Zuordnung:**

5 LP Grundlagenmodul (reduziert)

10 LP Intensivmodul

**Kommentar:**

Das Verhältnis zwischen Materialität und Schrift wird in Heidelberg im Rahmen eines eigenen Sonderforschungsbereichs (SFB 933 „Materiale Textkulturen“) erforscht. In dieses Untersuchungsfeld gehört auch die Frage, mit welchen physischen Medien und auf welche Weise Menschen im mittelalterlichen Jahrtausend Erinnerung stifteten. Welche Gegenstände schufen im öffentlichen Raum der Stadt Gedächtnis? Inschriften, Gedenkbilder, Statuen sind nur einige der Mittel, derer man sich hierbei bediente. Chroniken und andere Schriften erzählen hiervon, in Einzelfällen kann man noch heute in den Städten die Reste einer einst viel umfassenderen Kommunikationskultur sehen. Im Hauptseminar soll gemeinsam diese Ebene zwischen Mediävistik, historischer Geographie, Text- und Materialwissenschaften ausgelotet werden, indem einschlägige Texte gelesen und diskutiert werden.

**Literatur:**

Stadtgestalt und Öffentlichkeit: die Entstehung politischer Räume in der Stadt der Vormoderne, hg. von Albrecht, Stephan (Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München 24), Köln [u.a.] 2010; Die deutschen Inschriften, bislang 90 Bde., Wiesbaden-München 1942ff.; Memoria: Kultur - Stadt - Museum/Mémoire: culture - ville - musée, hg. von Sohn, Andreas (historisch-politische Analysen 18), Bochum 2006.

**Haupt-/Oberseminar****The Roots of Orientalism. From Medieval Origins to a 20<sup>th</sup>-century Debate****Prof. Dr. Daniel König**

Cluster of Excellence Asia and Europe

E-Mail: daniel.koenig@asia-europe.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

**Veranstaltungstermine:**

Dienstag 11:15-12:45 Uhr

KJC 112, Voßstraße 2

Beginn: in der ersten Woche

**Anmeldung:**

per E-Mail bis zum 01. April 2016 an daniel.koenig@asia-europe.uni-heidelberg.de

**Zuordnung:**

5 LP Grundlagenmodul (reduziert)

10 LP Intensivmodul

**Kommentar:**

Starting out from Edward Said's seminal work, the course attempts to identify the origins and to trace the development of Eurocentric Orientalist thought. This leads us back to ancient Graeco-Roman perceptions of 'Oriental' empires, medieval European-Christian ventures to understand Islam, followed by early modern European efforts to institutionalize the study of 'Oriental' languages and cultures. Outside the scholarly sphere, medieval and early modern commercial, political and cultural engagement with 'Near Eastern' and, increasingly, 'Far Eastern' societies led to the production of various images and definitions of 'the Orient'. An overview ranging from the writings of Peter the Venerable (d. 1156) to Max Weber (d. 1920) and beyond shows that Orientalist images and definitions oscillate between stereotypical and defamatory depictions on the one side, genuine curiosity and empathy for other forms of society and culture on the other side. This raises the question how we are to judge 'Orientalist' approaches - as expressions of a European quest for global cultural hegemony marked by self-referential cultural arrogance, or as scientific, artistic, and other manifestations of cultural engagement with an 'Other' that is analysed and documented in measured or polemic reference to one's own cultural identity.

All participants are required to register for this course via e-mail to daniel.koenig@asia-europe.uni-heidelberg.de latest by 01 April 2016. Please also send a) your matriculation number, b) information on your degree programme, c) reading skills (languages).

**Literatur:**

Edward Said, *Orientalism*, London 2003 (or other editions); Johann Fück, *Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts*, Leipzig 1955.

## **Haupt-/Oberseminar**

### **Geld: Formen, Gebrauch und Theorien im vormodernen China und Europa**

#### **apl. Prof. Dr. Klaus Oschema**

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: klaus.oschema@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 14:00-15:00 Uhr

#### **Prof. Dr. Enno Giele**

Institut für Sinologie

E-Mail: enno.giele@zo.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag und Donnerstag 16:00-17:00 sowie nach Vereinbarung

#### **Veranstaltungstermine:**

Montag 16:15-17:45 Uhr

UGX 60, Neue Uni

Beginn: in der ersten Woche

#### **Anmeldung:**

Anmeldung per E-Mail an den jeweils fachlich einschlägigen Dozenten bis spätestens 01. April 2016

#### **Zuordnung:**

5 LP Grundlagenmodul

10 LP Intensivmodul

#### **Kommentar:**

Geld regiert vielleicht die Welt – aber dass es nicht immer so war, weiß die Geschichte natürlich. Aus soziologischer Perspektive kann Geld als „symbolisch generalisiertes Kommunikationsmedium“ beschrieben werden, das eine zentrale Rolle im sozialen System einnimmt. Für die Vormoderne wird die Fruchtbarkeit dieses Ansatzes kontrovers diskutiert: Im Fokus stehen hier Fragen nach der Entwicklung des Gelds und seines Gebrauchs, der „Monetarisierung“ von Wirtschaft und Gesellschaft sowie der theoretischen Durchdringung des Gelds und seines Einsatzes. Der Vergleich vormoderner Erscheinungsformen und Diskussionen in China und Europa soll es uns ermöglichen, die Grundlagen zur modernen Entwicklung in offener Perspektivierung zu fassen, ohne einer teleologischen Erklärung zu verfallen. Inspiriert von neueren Beiträgen und Tendenzen der Anthropologie, der Soziologie sowie der Wirtschaftswissenschaften (unter anderem der „New Institutional Economics“) möchten wir die Vielfalt der Phänomene theoriegeleitet vergleichend betrachten und bei ihrer Analyse die disziplinären Ansätze ergänzen. Die Veranstaltung wird im Bereich Sinologie als Haupt- bzw. Oberseminar (8 bzw. 6 ECT) angeboten, in der Mittelalterlichen Geschichte als Haupt- bzw. Oberseminar (ECT abhängig von Studiengang/Einschreibung).

#### **Literatur:**

Zur Einführung: Klaus Grubmüller/Markus Stock (Hg.), Geld im Mittelalter. Wahrnehmung, Bewertung, Symbolik, Darmstadt 2005; Michael North, Kleine Geschichte des Geldes. Vom Mittelalter bis heute, München 2009; David Graeber, Debt. The first 5.000 years, Brooklyn NY 2011 (v.a. S. 17-19, 21-41, 46-56, 73-75, 90-96, 102-103, 109-110); François Thierry, Monnaies chinoises I-IV, Paris, 1997-2014.

## **Haupt-/Oberseminar**

### **Buntes Mittelalter. Transdisziplinäre Zugänge zu einem flüchtigen Gegenstand**

**apl. Prof. Dr. Klaus Oschema**

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: klaus.oschema@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 14:00-15:00 Uhr

#### **Veranstaltungstermine:**

Mittwoch 16:15-17:45 Uhr

Ü2, Historisches Seminar

Beginn: 27. April 2016

#### **Anmeldung:**

per E-Mail bis zum 1. April 2016

#### **Zuordnung:**

5 LP Grundlagenmodul

10 LP Intensivmodul

#### **Kommentar:**

Farbe und Farbigkeit zählen (trotz einzelner Ansätze und Arbeiten) zu den stark vernachlässigten Gegenständen historisch ausgerichteter Forschungen, obwohl sie reichhaltige Möglichkeiten für kulturwissenschaftliche Fragestellungen bieten. Mehr noch: Sie fordern nachdrücklich dazu auf, transdisziplinäre Zugriffe zu entwickeln, in denen sich die Methoden unterschiedlicher mediävistischer (und weiterer) Disziplinen gegenseitig ergänzen und befruchten. In diesem Seminar, das sich vor allem an Studierende im Interdisziplinären Master Mittelalterstudien richtet, sollen solche Zugänge vorgestellt und diskutiert werden. Die Veranstaltung steht auch anderen interessierten Studierenden offen, die sich für das inter- und transdisziplinäre Arbeiten zu mediävistischen Gegenständen interessieren. Sie kann neben dem Mittelalter-Master auch für Studiengänge der Geschichte angerechnet werden. Über den engeren thematischen Gegenstand hinaus möchte das Seminar zugleich eine Plattform bieten, in der fortgeschrittene Studierende eigene Arbeiten oder Projekte mit inter- bzw. transdisziplinärem Zuschnitt vorstellen und diskutieren können. Zur Erweiterung der fachlichen Expertise werden einzelne Sitzungen von weiteren Dozierenden der am Mittelalter-Master beteiligten Fächer gestaltet. Ein Teil der Sitzungen wird zudem nicht im wöchentlichen Rhythmus stattfinden, sondern als Block (voraussichtlich am 3. und 24. Juni).

#### **Literatur:**

Zur Einführung: Ingrid Bennewitz/Andrea Schindler (Hg.), *Farbe im Mittelalter. Materialität – Medialität – Semantik*. 2 Bde., Berlin 2011; Michel Pastoureau, *La couleur*, in: *Les images dans l'Occident médiéval*, hg. von Jérôme Baschet/Pierre-Olivier Dittmar, Paris 2015, S. 227–237.

**Haupt-/Oberseminar**

**Wenn ein Herzog (zum Teil) migriert. Migration von Eliten, Wandel und Kontinuitäten in England im 11. Jahrhundert.**

**Prof. Dr. Jörg Peltzer**

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: joerg.peltzer@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-12:00 Uhr

**Veranstaltungstermine:**

Dienstag 14:15-15:45 Uhr

Ü2, Historisches Seminar

Beginn: 19. April 2016

**Anmeldung:**

per E-Mail an carolin.schreiber@zegk.uni-heidelberg.de

**Zuordnung:**

5 LP Grundlagenmodul (reduziert)

10 LP Intensivmodul

**Kommentar:**

950 Jahre nach den Schlachten von Stamford Bridge und Hastings, die innerhalb von drei Wochen den Lauf der englischen und damit nordwesteuropäischen Geschichte dramatisch veränderten, möchte dieses Seminar die Folgen der Eroberung in den Blick nehmen. Was bedeutete die Teilmigration von herrschaftlichen Eliten für das englische Königreich. Wie veränderte sich die politisch soziale Ordnung? Wie kommunizierten die neuen Herren die neue Ordnung? Welche Reaktionen provozierte dies? Dies ist nur eine kleine Auswahl der Fragen, die wir im Lauf des Seminars anhand von intensiver Quellenarbeit und Erörterung der reichen Forschungsliteratur behandeln wollen.

Die Vorbesprechung zum Hauptseminar findet am Mittwoch den 10. Februar 2016 um 10:00 Uhr im Raum 413, in der Marstallstr. 6 statt.

**Literatur:**

Zur Einführung: Marjorie Chibnall, *The Debate on the Norman Conquest*, Manchester, 1999; Christopher Harper-Bill/Elisabeth van Houts (Hg.), *A Companion to the Anglo-Norman World*, Woodbridge, 2. Aufl. 2007.

**Haupt-/Oberseminar**  
**Kaiser Karl IV., der Schwarze Tod und die Goldene Bulle**

**Prof. Dr. Bernd Schneidmüller**

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: [bernd.schneidmueller@zegk.uni-heidelberg.de](mailto:bernd.schneidmueller@zegk.uni-heidelberg.de)

Sprechstunde: Dienstag 09:15-10:45 Uhr

**Veranstaltungstermine:**

Dienstag 11:00-12:30 Uhr

Ü1, Historisches Seminar

Beginn: in der ersten Woche

**Anmeldung:**

per E-Mail an [bernd.schneidmueller@zegk.uni-heidelberg.de](mailto:bernd.schneidmueller@zegk.uni-heidelberg.de)

**Zuordnung:**

5 LP Grundlagenmodul (reduziert)

10 LP Intensivmodul

**Kommentar:**

Kaiser Karl IV. (geb. 1316, reg. 1346-1378) war ein sehr kontrovers beurteilter Herrscher in einer Zeit massiver Katastrophen und nachhaltiger Neuordnungen. Das Hauptseminar nimmt diese Vielschichtigkeiten in den Blick. Schwerpunkte sind die Pestkatastrophe und Judenpogrome der Jahre um 1350, die Grundlegung politischer Ordnung in der Goldenen Bulle Karls IV. und der Kurfürsten 1356 sowie Vergleiche mit divergenten Herrschaftsmodellen in den westeuropäischen Königreichen.

Eine offizielle Vorbesprechung findet in der letzten Woche des WS 2015/16 im Februar 2016 statt (genaue Terminierung durch Aushang und auf meiner Homepage). Themenlisten und eine Bibliographie werden dort ausgegeben. Die Teilnahme an dieser Vorbesprechung oder die anschließende (!) Anmeldung (durch E-Mail oder in den Sprechstunden) ist Voraussetzung für den Besuch des Hauptseminars.

**Literatur:**

Zur Einführung: Bernd Schneidmüller, Grenzerfahrung und monarchische Ordnung. Europa 1200-1500, München 2011, S. 125-187.

**Haupt-/Oberseminar**  
**Die Renaissancepäpste des 15. Jahrhunderts**

**Prof. Dr. Kurt Weissen**

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: kurt.weissen@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

**Veranstaltungstermine:**

Dienstag 13:00-14:30 Uhr

Ü1, Historisches Seminar

Beginn: 26. April 2016

**Anmeldung:**

per E-Mail an kurt.weissen@zegk.uni-heidelberg.de

**Zuordnung:**

5 LP Grundlagenmodul (reduziert)

10 LP Intensivmodul

**Kommentar:**

Das Große Schisma stürzte das Papsttum in eine tiefe Krise, aus der erst die Entscheidungen des Konstanzer Konzils einen Weg aufzeigten. Die Wiederherstellung der päpstlichen Autorität, der kurialen Verwaltung und des Kirchenstaates stellten eine große Herausforderung dar. Die Päpste des 15. Jahrhunderts waren diesen Aufgaben sehr unterschiedlich gewachsen. Sie konnten zwar viele ihrer Ziele erreichen, doch wurden die meisten Pontifikate durch inneritalienische Auseinandersetzungen, Nepotismus und Prunksucht geprägt. Der Kampf mit der konziliaren Bewegung und der eigenen Unfähigkeit zu Reformen führte zu heftigen Spannungen innerhalb der Kirche. Gleichzeitig aber gab es große Förderer des Humanismus und der darstellenden Künste. In diesem Hauptseminar werden zentrale Fragestellungen zum Papsttum in der ersten Phase der Renaissance thematisiert werden.

Am 2. Februar 2016, 13 Uhr wird es eine Vorbesprechung mit Verteilung der Referatsthemen in der Neuen Uni, Raum HS UGX61, geben.



## **Übung**

### **Königliche Handlungsspielräume im Mittelalter: Quellen und Konzepte**

#### **Dr. Andreas Büttner**

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: andreas.buettner@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

#### **Veranstaltungstermine:**

Dienstag 11:15-12:45 Uhr

Ü4, Historisches Seminar

Beginn: in der ersten Woche

#### **Anmeldung:**

per E-Mail an andreas.buettner@zegk.uni-heidelberg.de

#### **Zuordnung:**

5 LP Grundlagenmodul

#### **Kommentar:**

Monarchie bedeutet die Herrschaft eines Einzelnen, „Alleinherrschaft“. Doch wie alleine herrschte der König im Mittelalter? War er allmächtiger Monarch, Erster unter Gleichen (primus inter pares), Marionette der Fürsten oder gefangen in Traditionen und Strukturen? Welche Wandlungen vollzogen sich im Verlauf des Mittelalters, welche Unterschiede zeigen die einzelnen Königreiche? Zur Beantwortung dieser Fragen ist das breite Feld königlicher Handlungsspielräume in den Blick zu nehmen, das von den Ritualen der Macht über die materiellen Grundlagen der Herrschaft bis zu Wirtschaftspolitik und Stiftertätigkeit reicht. In der Übung sollen hierzu zentrale, vornehmlich lateinische Quellen zur Königsherrschaft analysiert und verschiedene Konzepte von Königsherrschaft in der Forschung diskutiert werden.

#### **Literatur:**

Lexikon des Mittelalters, Art. „König, Königtum“, Bd. 5, München/Zürich 1991, Sp. 1298–1324; Jussen, Bernhard (Hg.), Die Macht des Königs. Herrschaft in Europa vom Frühmittelalter bis in die Neuzeit, München 2005.

## **Übung**

### **Bruderschaften im Mittelalter**

#### **Prof. Dr. Nikolas Jaspert**

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: nikolas.jaspert@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 14:00-15:00 Uhr

#### **Veranstaltungstermine:**

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr

Ü1, Historisches Seminar

Beginn: 27. April 2016

#### **Anmeldung:**

per E-Mail an stefanie.neuer@zegk.uni-heidelberg.de

#### **Zuordnung:**

5 LP Grundlagenmodul

#### **Kommentar:**

Mittelalterliche Bruderschaften lagen an der Schnittstelle zwischen weltlichem und geistlichem Leben. Sie erfüllten mehrere Funktionen: Bruderschaften konnten ihren Mitgliedern zu Lebzeiten Ansehen verschaffen und dienten deren liturgischem Gedächtnis nach dem Tode. Sie hatten Identität stifteten Charakter und konnten ebenso eine wirtschaftliche wie eine soziale Dimension aufweisen. Diesen heterogenen, alle Länder des christlichen Europa kennzeichnenden Korporationen wollen wir uns über die Lektüre einschlägiger zeitgenössischer Quellen nähern. Unterschiedliche Textgattungen sollen gemeinsam gelesen und diskutiert werden, zugleich wird eine Einführung in die mediävistische Arbeit erfolgen.

#### **Literatur:**

Verwandtschaft, Freundschaft, Bruderschaft: Soziale Lebens- und Kommunikationsformen im Mittelalter, hg. von Krieger, Gerhard, Berlin 2009; Mittelalterliche Bruderschaften in europäischen Städten: Funktionen, Formen, Akteure/Medieval confraternities in European towns, hg. von Escher-Apsner, Monika (Studien zu Fremdheit und Armut von der Antike bis zur Gegenwart 12), Frankfurt am Main [u.a.] 2009; Einungen und Bruderschaften in der spätmittelalterlichen Stadt, hg. von Peter Johanek (Städteforschung A/32), Köln u.a. 1993.

## **Übung**

### **Extremereignisse der Vergangenheit. Naturwissenschaftliche und historische Perspektiven**

#### **Dr. Maximilian Schuh**

Historisches Seminar

E-Mail: maximilian.schuh@uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

#### **Dr. Tobias Kluge**

Institut für Umweltphysik

E-Mail: tobias.kluge@iup.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

#### **Veranstaltungstermine:**

Dienstag 10:15-11:45 Uhr

R 9, Sandgasse 7

Beginn: in der ersten Woche

#### **Anmeldung:**

per E-Mail an maximilian.schuh@uni-heidelberg.de

#### **Zuordnung:**

5 LP Grundlagenmodul

#### **Kommentar:**

Die interdisziplinäre Veranstaltung bietet eine allgemeine Einführung in die Grundlagen der Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft und der Naturwissenschaften. Diese werden an konkreten Beispielen aus dem Bereich der natürlichen Extremereignisse diskutiert. Die Wechselwirkung von politischen Strukturen, Gesellschaft und Umwelt stellt dabei für die Geschichtswissenschaft einen zentralen Aspekt dar. Auf naturwissenschaftlicher Seite werden verschiedene Methoden zur Rekonstruktion des Klimas der Vergangenheit vorgestellt und diskutiert. Im Rahmen der Referate und der Seminardiskussionen werden Vorteile, aber auch Grenzen der jeweiligen Ansätze erarbeitet und die komplementären Aspekte einer interdisziplinären Herangehensweise verdeutlicht. Die Veranstaltung ermöglicht zudem den direkten Einblick in die laufende Arbeit eines interdisziplinären Forschungsprojekts zu Extremereignissen im vormodernen Nürnberg, das im Rahmen der Forschungskoooperation Heidelberg-Karlsruhe (HEiKA) gefördert wird. Da die Anzahl der Plätze für Studierende der Geschichte begrenzt ist, wird eine rasche Anmeldung empfohlen.

Bei Anmeldung bitte Studiengang und Semesterzahl angeben.

#### **Literatur:**

Hans-Jürgen Goertz (Hrsg.), Geschichte. Ein Grundkurs, Reinbek bei Hamburg 2007; Dieter Groh/Michael Kempe/Franz Mauelshagen, Einleitung. Naturkatastrophen – wahrgenommen, gedeutet, dargestellt, in: Dies. (Hg.): Naturkatastrophen. Beiträge zu ihrer Deutung, Wahrnehmung und Darstellung in Text und Bild von der Antike bis ins 20. Jahrhundert. Tübingen 2003, S. 11–33; Stefan Jordan, Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, Paderborn u.a., 2. Aufl., 2013.

## **Übung**

### **Einführung in die Heraldik**

#### **Dr. Harald Drös**

Heidelberger Akademie der Wissenschaften  
E-Mail: harald.droes@adw.uni-heidelberg.de  
Sprechstunde: nach Vereinbarung

#### **Veranstaltungstermine:**

Montag 18:15-19:45 Uhr  
Hörsaal, Historisches Seminar  
Beginn: in der ersten Woche

#### **Anmeldung:**

in der ersten Sitzung

#### **Zuordnung:**

5 LP Grundlagenmodul  
5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

#### **Kommentar:**

Wappen waren in Spätmittelalter und früher Neuzeit in einem heute kaum mehr vorstellbaren Maße allgegenwärtig. Sie wurden nicht nur in ihrer ursprünglichen Funktion als Abzeichen auf Kampf und Turnierwaffen eingesetzt, sondern dienten auch als Rechtssymbol auf Siegeln, als Besitzzeichen einer Einzelperson, Geschlechts oder Institution an Gebäuden und Gegenständen, als Kennzeichen eines Stifters an Kunstwerken oder als Symbol des Verstorbenen auf seinem Grabmal. Monumentale Wappenserien dokumentierten die Zusammengehörigkeit von Personenverbänden oder zeigten – als Ahnenproben – Verwandtschaftsverhältnisse an. Mehrfeldige Sammelwappen lassen sich als „heraldische Landkarten“ lesen, indem sie die Kombination von Herrschaftsgebieten widerspiegeln. Die Übung führt mit reichem Anschauungsmaterial in die Grundzüge des Wappenwesens ein. Ausführlich wird die fachspezifische Terminologie behandelt, deren passive und aktive Beherrschung ein wesentliches Ziel darstellt. Breiten Raum wird die Vorstellung der heraldischen Quellen und ihrer Auswertungsmöglichkeiten einnehmen. Der Umgang mit den wichtigsten Hilfsmitteln soll die Teilnehmer dazu befähigen, selbständig unbekannte Wappen zu identifizieren bzw. Wappen bestimmter Wappenführer aufzufinden. Damit werden Möglichkeiten vorgestellt, die die wissenschaftlich betriebene Heraldik als Hilfswissenschaft der Geschichte, aber auch der Kunstgeschichte, der Archäologie, der Rechtsgeschichte sowie anderer Hilfswissenschaften, eröffnet.

#### **Literatur:**

Galbreath, Donald L./Léon Jéquier: Lehrbuch der Heraldik. München 1978 (NDr. 1989 unter dem Titel „Handbuch der Heraldik“); Neubecker, Ottfried: Heraldik. Wappen – ihr Ursprung, Sinn und Wert. Frankfurt am Main 1977; Scheibelreiter, Georg: Heraldik. München (u. a.) 2006 (2. Aufl. für 2015 angekündigt, aber noch nicht ersch.); Pastoureau, Michel: Traité d'héraldique. Paris 2. Aufl. 1993, 4. Aufl. 2003.

## **Übung**

### **Klöster, Kanzler, Konservatoren. Das kirchliche Umfeld der Universität Heidelberg vom späten Mittelalter bis in die frühe Neuzeit**

#### **Dr. Heike Hawicks**

Historisches Seminar (HIST)

heike.hawicks@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

#### **Dr. Ingo Runde**

Universitätsarchiv

ingo.runde@uniarchiv.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

#### **Veranstaltungstermine:**

Donnerstag 14:15-15:45 Uhr

Universitätsarchiv, Akademiestraße 4

Beginn: in der ersten Woche

#### **Anmeldung:**

per E-Mail an heike.hawicks@zegk.uni-heidelberg.de

#### **Zuordnung:**

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

#### **Kommentar:**

Die Übung soll ausgehend von der archivalischen Überlieferung der Universität Heidelberg jene äußeren Faktoren beleuchten, die ihre historische Entwicklung ganz maßgeblich mitbeeinflussten. So waren kirchliche Pfründen und klösterliche Besitzungen eine wesentliche Finanzierungsgrundlage der mittelalterlichen Universität. Die diesbezügliche Überlieferung liegt im Universitätsarchiv und reicht bis in die erste Hälfte des 13. Jhs. zurück. Geregelt wurden aber nicht nur wirtschaftliche Grundlagen, sondern auch diverse Rechte der an der Universität weilenden Kleriker, darunter das sog. Residenzprivileg, wovon eine Papsturkunde von 1387 zeugt, die erst 2014 ihren Weg aus den USA in das Universitätsarchiv zurückgefunden hat. Für die Umsetzung solcher Rechte hatten die vom Papst bestimmten Konservatoren Sorge zu tragen, welche in den Urkunden einzeln benannt und damit personell zu identifizieren sind. Ebenfalls von Bedeutung war das Amt des Kanzlers, zu dem üblicherweise kirchliche Würdenträger, wie im Falle von Heidelberg der Wormser Dompropst, herangezogen wurden. Es finden sich darunter durchaus namhafte Persönlichkeiten ihrer Zeit, wie Konrad von Gelnhausen. Die aus den genannten Themenbereichen resultierenden Verflechtungen der Universität mit ihrem regionalen und kirchlichen Umfeld, aber auch ihr Wirken über die Region hinaus sollen Gegenstand der quellennah gestalteten Übung sein, die damit auch eine praktische Einführung in die Historischen Grundwissenschaften darstellt.

#### **Literatur:**

Friedrich Beck, Die archivalischen Quellen, 4. Aufl. Köln/Weimar/Wien 2004; Eike Wolgast, Die Universität Heidelberg 1386-1986, Berlin/Heidelberg u.a. 1986.

**Exkursion**  
**Exkursion nach Paris**

**Prof. Dr. Rolf Große**  
Historisches Seminar (HIST)  
E-Mail: rgrosse@dhi-paris.fr  
Sprechstunde: nach Vereinbarung

**Veranstaltungstermine:**  
Termin: 18. bis 21. September 2016

**Anmeldung:**  
per E-Mail an rgrosse@dhi-paris.fr

**Zuordnung:**  
2 LP Exkursionsmodul

**Kommentar:**  
Für den 18. bis 21. September 2016 ist eine Exkursion nach Paris mit Besuchen des Nationalarchivs, der Abtei Saint-Denis und des Deutschen Historischen Institut Paris geplant.

## **Exkursion**

### **Die Bettelorden in Esslingen**

**Imke Just, M.Ed.**

Historisches Seminar

E-Mail: [imke.just@zegk.uni-heidelberg.de](mailto:imke.just@zegk.uni-heidelberg.de)

Sprechstunde: nach Vereinbarung

#### **Veranstaltungstermine:**

Vorbesprechung am 27. April 2016, 18:00-19:00 Uhr

SR 413, Marstallstraße 6

Exkursion am 03. Juni 2016

#### **Anmeldung:**

per E-Mail an [imke.just@zegk.uni-heidelberg.de](mailto:imke.just@zegk.uni-heidelberg.de)

#### **Zuordnung:**

1 LP Exkursionsmodul

#### **Kommentar:**

Die Exkursion findet am Freitag, 3. Juni 2016, ganztägig statt und gibt dazu Gelegenheit, die Geschichte der Bettelorden zu erkunden, deren vier Hauptverbände im mittelalterlichen Esslingen alle mit Niederlassungen vertreten waren. Neben baulichen Monumenten (u. a. ehemalige Kirchen der Franziskaner und Dominikaner) sollen das Stadtmuseum und nach Möglichkeit auch das städtische Archiv besucht werden. Die Exkursion wird einen knappen Überblick über die zentralen Aspekte der (spät)mittelalterlichen Ordensgeschichte bieten und darüber hinaus Themenkomplexe wie „Klöster und Stifter“, „Bettelorden und Stadtbewohner“ und „Sakralarchitektur“ anschneiden. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die Übernahme eines Referats, das Erstellen eines Handouts und die Teilnahme an der Vorbesprechung. Das Referat wird in Esslingen am jeweiligen Monument oder Exponat gehalten. Das Handout muss zwei Wochen vor der Exkursion per Mail eingereicht werden. Um an der Exkursion teilzunehmen, ist die Anmeldung per Mail vor der Vorbesprechung erforderlich. Die verpflichtende Vorbesprechung findet am Mittwoch, 27. April 2016, statt, von 18:00 bis 19:00h im Seminarraum 413, Marstallstraße 6 (4. OG, zu erreichen über das Treppenhaus links im Gebäude). Die Referatsthemen werden bei der Vorbesprechung vergeben. Die Kosten für Anfahrt und Eintritte werden voraussichtlich unter 25 € betragen, um Zuschüsse wird sich bemüht.

#### **Literatur:**

Homepage Klöster in Baden-Württemberg:

[http://www.kloester-bw.de/orte\\_buchstabe.php?kreis=Lkr.+Esslingen&alle=1](http://www.kloester-bw.de/orte_buchstabe.php?kreis=Lkr.+Esslingen&alle=1);

Zwischen Himmel und Erde, Klöster und Pfleghöfe in Esslingen: eine Ausstellung der Städtischen Museen und des Stadtarchivs Esslingen am Neckar in der Franziskanerkirche Esslingen, 27. September 2009 bis 31. Januar 2010, Begleitpublikation im Namen der Stadt Esslingen am Neckar, Petersberg 2009.

## **Exkursion**

### **„Schatzkammer“ London: vormoderne Wirtschaft und imperiale Präsenz**

#### **apl. Prof. Dr. Klaus Oschema**

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: klaus.oschema@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 14:00-15:00 Uhr

#### **Prof. Dr. Enno Giele**

Institut für Sinologie

E-Mail: enno.giele@zo.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag und Donnerstag 16:00-17:00 sowie nach Vereinbarung

#### **Veranstaltungstermine:**

Exkursion: voraussichtlich vom 31. Juli bis zum 04. August 2016

#### **Anmeldung:**

per E-Mail bis zum 04. April 2016 an enno.giele@zo.uni-heidelberg.de oder klaus.oschema@zegk.uni-heidelberg.de

#### **Zuordnung:**

2 LP Exkursionsmodul

#### **Kommentar:**

Vorrangig an die TeilnehmerInnen des HS/OS „Geld: Formen [...]“ gerichtet, steht diese Exkursion auch anderen wirtschaftshistorisch interessierten Studierenden offen. – Als eine Metropole von imperialer Vergangenheit und globaler Bedeutung in der Gegenwart weist London eine Vielzahl von Orten, Objekten und Institutionen auf, in denen sich Ost und West treffen und die für Europa-HistorikerInnen wie für Asien-orientierte Disziplinen bedeutend sind. Unsere Exkursion wählt hier jene aus, die die Stadt zu einer buchstäblichen wie metaphorischen „Schatzkammer“ machen, und die als Ausgangspunkte für weitere Arbeiten und Forschungen dienen können. „Schatzkammer“ verweist also sowohl auf Londons bedeutende Stellung in der Weltwirtschaft des Globalisierungszeitalters sowie die diese Stellung orchestrierenden Institutionen als auch auf die im Rahmen imperialen Repräsentationsbedürfnisses gesammelten Objekte und Informationen von nah und fern, die über London, England und Europa hinaus Einblicke in Wirtschaftsformen und -faktoren weit vor dem Empire geben. Geplant sind u.a. Besuche der numismatischen Abteilung des British Museum; der School of Oriental and Asian Studies, der „India Office Records“ in der British Library, der National Archives mit dem Public Record Office oder der London School of Economics (LSE). Das Ziel besteht zum einen im Kennenlernen thematisch einschlägiger Materialien (Münzen, Archivbestände), zum anderen im Vertrautmachen mit entsprechenden Institutionen.

#### **Literatur:**

Die verfügbare Literatur ist recht disparat und bietet jeweils nur punktuelle Einblicke in die uns interessierenden Gegenstände.

Zur Einführung: Y. Cassis, *Capitals of capital. A history of international financial centres, 1780-2005*, Cambridge u.a. 2006; R. H. Tilly, *Geld und Kredit in der Wirtschaftsgeschichte*, Stuttgart 2003; R. Porter, *London: A social history*, London 1994; J.-L. Rosenthal & R. Bin Wong, *Before and Beyond Divergence. The Politics of Economic Change in China and Europe*, Cambridge MA 2011 (Kap. 1); I. Morris, *Why the West Rules – For Now*, London 2011 (Introduction); A. G. Frank, *ReOrient: Global Economy in the Asian Age*, Berkeley 1998 (Kap. 3).



**Exkursion**

**Exkursion zum mittelalterlichen Hauptseminar „Kaiser Karl IV.“**

**Prof. Dr. Bernd Schneidmüller**

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: [bernd.schneidmueller@zegk.uni-heidelberg.de](mailto:bernd.schneidmueller@zegk.uni-heidelberg.de)

Sprechstunde: Dienstag 09:15-10:45 Uhr

**Veranstaltungstermine:**

wird noch bekannt gegeben

**Anmeldung:**

persönlich

**Zuordnung:**

1 LP Exkursionsmodul

**Kommentar:**

Die Exkursion ist Bestandteil des Hauptseminars und steht für die Teilnehmerinnen/Teilnehmer am Hauptseminar offen. 1-tägige Exkursion, Termin nach Verabredung, Vorbesprechung im Hauptseminar

## **Exkursion**

### **13. Interdisziplinäre Exkursion des HCE: Geographie – Geschichte: Eberbach**

#### **Dr. Maximilian Schuh**

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: maximilian.schuh@uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

#### **Dr. rer. nat. Nicole Vollweiler**

Geographisches Institut

E-Mail: nicole.vollweiler@iup.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

#### **Dr. Martin Wenz**

Sprechstunde: nach Vereinbarung

#### **Veranstaltungstermine:**

Vorbesprechung am 26. April 2016 18:00-19:00 Uhr

R 9, Sandgasse 7

Blockseminar am 30. April 2016 08:00-18:00 Uhr

#### **Anmeldung:**

per E-Mail an maximilian.schuh@uni-heidelberg.de

#### **Zuordnung:**

1 LP Exkursionsmodul

#### **Kommentar:**

Im Rahmen des Heidelberg Center for the Environment (HCE) finden regelmäßig disziplinübergreifende Lehrveranstaltungen statt. Eine dieser Brücken verbindet die Fächer Geographie und Geschichte. Die angebotene eintägige Exkursion am 30. April führt nach Eberbach, wo seit dem hohen Mittelalter eine Burg des Hochstifts Worms stand. Die Exkursion verknüpft Aspekte der beteiligten Fächer. Der Fachbereich Geschichte widmet sich der historischen Bedeutung und Entwicklung Eberbachs seit dem Mittelalter, die sich aus archäologischen und baugeschichtlichen Befunden sowie aus schriftlichen Quellen rekonstruieren lassen. Darüber hinaus wird die weitere Geschichte und Gestalt der Stadt in den Blick genommen, die sich stets im Spannungsfeld städtischer Autonomie und pfalzgräflicher Dominanz bewegte. Die Veranstaltung steht unter der Leitung von Dr. Nicole Vollweiler (Geographisches Institut), Dr. Martin Wenz (Landesdenkmalpflege Baden-Württemberg) und Dr. Maximilian Schuh (Historisches Seminar). Voraussetzung für den erfolgreichen Scheinerwerb sind die Übernahme eines Referates sowie die Teilnahme an der Vorbesprechung. Die Referatsthemen werden vorab per E-Mail vergeben und die Handouts sind eine Woche vor Beginn der Exkursion elektronisch einzureichen. Die Vorbesprechung findet statt am Dienstag, 26.04.16, 18:00-19:30 Uhr, Seminarraum, Sandgasse 7 – Teilnahmepflicht!

#### **Literatur:**

Andreas Cser/Roland Vetter/Helmut Joho, Geschichte der Stadt Eberbach. Bd. 2: Vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart, Sigmaringen 1992. Festschrift zur Feier des 750-jährigen Bestehens der Stadt Eberbach im Jahre 1977. 1227-1977, Eberbach 1977; Hansmartin Schwarzmeier, Geschichte der Stadt Eberbach. Bd. 1: Bis zur Einführung der Reformation 1556, Sigmaringen 1986. John Gustav Weiss, Geschichte der Stadt Eberbach am Neckar, Eberbach 1927.

## **Kolloquium**

### **Prof. Dr. Frank Hirschmann**

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: frank-g-hirschmann@posteo.de

Sprechstunde: Montag 11:00-12:00 Uhr

### **Veranstaltungstermine:**

Montag 11:00-12:00 Uhr sowie 15:30-16:00

R 220, Historisches Seminar

Beginn: in der ersten Woche

### **Anmeldung:**

per E-Mail an frank-g-hirschmann@posteo.de

### **Zuordnung:**

Veranstaltung nicht anrechenbar

### **Kommentar:**

Das Kolloquium dient der gruppenbezogenen und individuellen Vorbereitung mündlicher und schriftlicher Abschlussprüfungen (M.A., Magister, Lehramt/Gymnasien) sowie der individuellen Vorbereitung und Betreuung von Abschlussarbeiten (Lehramt, Bachelor, Master und Magister) in Mittelalterlicher Geschichte. Für den Besuch der Gruppentermine ist eine Anmeldung nicht nötig. Für die Einzelgespräche wird um Anmeldung gebeten.

## **Kolloquium**

### **Forschungskolloquium zur mittelalterlichen Geschichte**

#### **Prof. Dr. Nikolas Jaspert**

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: nikolas.jaspert@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 14:00-15:00 Uhr

#### **Veranstaltungstermine:**

Dienstag 16:15-17:45 Uhr

R 227, Historisches Seminar

Beginn: in der ersten Woche

#### **Anmeldung:**

per E-Mail an stefanie.neuer@zegk.uni-heidelberg.de

#### **Zuordnung:**

5 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

#### **Kommentar:**

Für Studierende, die eine Examensarbeit oder Dissertation im Schwerpunkt Mittelalterliche Geschichte (MA) schreiben (Lehramt, Magister, MA, Promotionsstudium) und in den laufenden Forschungsprojekten des Lehrstuhls engagiert sind. Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Onlineangebot geben.

**Kolloquium**  
**Mittelalter in europäischer Perspektive**

**Prof. Dr. Jörg Peltzer**

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: joerg.peltzer@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-12:00 Uhr

**Veranstaltungstermine:**

Montag 17:00-18:30 Uhr

R 413, Marstallstraße 6

Beginn: 25. April 2016

**Anmeldung:**

persönlich in den Sprechstunden der vorlesungsfreien Zeit

**Zuordnung:**

5 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

**Kommentar:**

Das Kolloquium dient der Diskussion laufender Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte (in der Regel Abschluss- und Qualifikationsarbeiten). Im Zentrum steht der Austausch über Methoden und Inhalte anhand der von den Seminarteilnehmern betriebenen Arbeiten: Warum wird welche Frage wie behandelt? Welche Fragen ergeben sich aus der konkreten Forschungsarbeit? Wie können bei der Arbeit auftretende Schwierigkeiten bewältigt werden?

## **Kolloquium**

### **Kolloquium für Fortgeschrittene: Mittelalterforschung aktuell**

#### **Prof. Dr. Bernd Schneidmüller**

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: [bernd.schneidmueller@zegk.uni-heidelberg.de](mailto:bernd.schneidmueller@zegk.uni-heidelberg.de)

Sprechstunde: Dienstag 09:15-10:45 Uhr

#### **Veranstaltungstermine:**

Dienstag 16:15-17:45 Uhr

Ü4, Historisches Seminar

Beginn: in der ersten Woche

#### **Anmeldung:**

persönlich

#### **Zuordnung:**

5 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

#### **Kommentar:**

Zielgruppe: Studierende mit einem Schwerpunkt in Mittelalterlicher Geschichte in der Examensphase (MA-Programm, Staatsexamen), Doktorandinnen/Doktoranden, Postdocs.

Im Forschungskolloquium werden aktuelle Projekte der Mittelalterforschung präsentiert und diskutiert. Fortgeschrittene Studierende, Doktorandinnen/Doktoranden und Habilitanden mit einem Arbeitsschwerpunkt in der mittelalterlichen Geschichte (geplante oder laufende Examensarbeit/Disser-tation in der mittelalterlichen Geschichte) sind herzlich willkommen.

# MITTELALTERLICHE KUNSTGESCHICHTE



## **Vorlesung**

### **Hieronymus Bosch und das Ende der „altniederländischen Malerei“**

#### **Prof. Dr. Peter Schmidt**

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: p.schmidt@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 13:00-15:00 Uhr (mit Bitte um Voranmeldung)

#### **Veranstaltungstermine:**

Donnerstag 16:15-17:45 Uhr

Hörsaal I, Heuscheuer, Grabengasse 1

Beginn: 21. April 2016

#### **Anmeldung:**

persönlich

#### **Zuordnung:**

5 LP Mittelalterliche Bildkünste

#### **Kommentar:**

Im Jahr 2016 jährt sich der Tod des Hieronymus Bosch zum 500. Mal: Anlass, nach seiner Rolle in der europäischen Kunstgeschichte im Allgemeinen zu fragen und im Speziellen seine Position in der „altniederländischen Malerei“ zu bestimmen. (Ein Begriff, der hier aus gutem Grund in Anführungszeichen steht).

Das Œuvre Boschs war, im Unterschied zum Schaffen vieler seiner Zeitgenossen, in seinem Heimatland nie in Vergessenheit geraten. Be- und Verwunderung mischten sich von Anbeginn bei der Beurteilung seiner Hauptwerke, die noch heutige Betrachter verstören. Schon bald nach seinem Tod findet man Bosch als „duvelmakere“ bezeichnet, als Teufelsmacher – ein zweischneidiges Wort, in dem aber durchaus auch die neue Wertschätzung des Erfindens von vorher nie Gesehenem durch die Kunsttheorie der Renaissance mitschwingt.

Für die Präsenz des Ungeheuren, Abnormen und Schrecklichen hat die Wissenschaft wie auch die populäre Deutung verschiedenste Erklärungen zu finden versucht. Sie mündeten in die Interpretation von Bosch als Ketzer, als Alchemist, als Angehöriger von Sekten oder Geheimbünden, als Revolutionär oder als Drogenkonsument. Bosch-Interpretation ist immer auch ein interessanter Spiegel der Kulturgeschichte der Moderne

Neuere Studien versuchen einen nüchterneren Blick auf den Künstler, der keineswegs ein Außenseiter war, sondern in der Mitte der Gesellschaft seiner wohlhabenden Heimatstadt 's-Hertogenbosch stand. Extravaganz ist immer eine Frage der historischen Perspektive – und des historischen Publikums, dessen Untersuchung deshalb in der Beschäftigung mit diesem Œuvre eine zentrale Stellung einnehmen muss. Dieses Werk und dieser Maler darf vor allem nicht ohne den Kontext der Bildkultur seiner Zeit gesehen werden – der Kunst jener Jahrzehnte eben, die in den Handbüchern zur „altniederländischen Malerei“ regelmäßig das letzte Kapitel bilden.

#### **Literatur:**

Büttner, Nils: Hieronymus Bosch. München 2012; Fischer, Stefan: Hieronymus Bosch: Malerei als Vision, Lehrbild und Kunstwerk. Köln - Weimar – Wien 2009; Marijnissen, Roger H.: Hieronymus Bosch. Das vollständige Werk. Weinheim 1988.



**Vorlesung****Die Haut des Bauwerks: Farbe und Dekoration an mittelalterlichen Bauten****Prof. Dr. Matthias Untermann**

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 14:15-16:00 Uhr

**Veranstaltungstermine:**

Montag 18:15-19:45 Uhr

HS 14, Neue Uni

Beginn: 25. April 2016

**Anmeldung:**

persönlich

**Zuordnung:**

5 LP Mittelalterliche Baukunst

**Kommentar:**

Mittelalterliche Bauwerke stehen häufig als „Rohbauten“ vor uns. Ursprünglich waren Wände, Fußböden und Decken meist farbig gestaltet, auch die Fenster und Dächer konnten aufwändigen Schmuck präsentieren. Viele Bauten sollten anders verstanden werden, als das Mauerwerk vorgibt, Ebenso wichtig konnte eine ortsfeste Ausstattung sein. Nach einer Wiederentdeckung der Farbigkeit im 19. Jahrhundert wurden ornamentale Farbfassungen vor dem Hintergrund einer „Materialästhetik“ zum Randthema, oft sogar zerstört und erst im späten 20. Jahrhundert wieder beachtet und rekonstruiert. Die Vorlesung diskutiert auch das „neue bunte Mittelalter“ vieler virtueller Rekonstruktionen. Sie bietet zugleich eine Einführung in die mittelalterliche Architektur in Europa.

**Literatur:**

Untermann, Matthias: Handbuch der mittelalterlichen Architektur. Darmstadt/Stuttgart 2009 (mit weiteren Literaturangaben).

## **Oberseminar**

### **Funktion versus Gestaltung in der mittelalterlichen Baukunst**

#### **Prof. Dr. Matthias Untermann**

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 14:15-16:00 Uhr

#### **Veranstaltungstermine:**

Montag 11:15-12:45 Uhr

R 2, IEK, Seminarstraße 4

Beginn: 18. April 2016

#### **Anmeldung:**

persönlich

#### **Zuordnung:**

5 LP Mittelalterliche Baukunst

#### **Kommentar:**

Im Gegensatz zur neuzeitlichen Architektur gelten mittelalterliche Bauwerke - Kirchen, Klöster, Burgen etc. - weniger als „Kunstwerke“, sondern als geprägt von ihrer praktischen Funktion - Kult, Wohnen, Verteidigung -, von bautechnischen Bedingungen oder von Repräsentationsaufgaben. Dass es auch im Mittelalter oft einen „Überschuss an Gestaltung“ gibt, der nicht nur aus Streben nach „varietas“, sondern aus künstlerischen Diskursen zu erklären ist, wurde in der jüngeren Kunstgeschichte eher geleugnet. Das Seminar will an Beispielen des 8. bis 15. Jahrhunderts methodische Wege diskutieren und nach „Kunst“ in der mittelalterlichen Architektur fragen.

#### **Literatur:**

Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland, Bd. 1 bis 4, München 2007-2009; Clemens Kosch, Kölns romanische Kirchen, Architektur und Liturgie im Hochmittelalter. Regensburg 2005.

## **Mittelseminar/Oberseminar**

### **Identitätsmedien. Visuelle Repräsentation der Person im Mittelalter**

#### **PD Dr. Bernd Carqué**

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: b.carque@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

#### **Veranstaltungstermine:**

Montag 16:15-17:45 Uhr

R 3, IEK, Seminarstraße 4

Beginn: erste Woche

#### **Anmeldung:**

unter Angabe von Matrikelnr., Studiengang und Semesterzahl an b.carque@zegk.uni-heidelberg.de

#### **Zuordnung:**

5 LP Mittelalterliche Bildkünste

#### **Kommentar:**

Rang und Status, Amt und Würden, Herkommen und Zugehörigkeit – solche Dimensionen der Person zählen zu den wichtigsten Darstellungsaufgaben mittelalterlicher Bildkünste. Verschiedenste Medien vom Siegel und Wappen über Abzeichen, Insignien und die Gewandung bis hin zum Bildnis und zur Effigie sollen zeigen, wer und was man ist (oder zu sein beansprucht). Die politische, soziale oder kulturelle Identität der Person bedarf der Sichtbarmachung wie umgekehrt Praktiken der Identifikation wesentlich auf visueller Wahrnehmung beruhen. Diese Prozesse behandelt das Seminar an exemplarischen Fällen des Hoch- und Spätmittelalters. Das besondere Augenmerk liegt dabei auf der Multimedialität der Repräsentation, auf dem Umstand also, dass Identitätsmedien meist nicht isoliert, sondern im Verbund mit anderen in Erscheinung treten und komplexe Zeichensysteme bilden.

#### **Literatur:**

Bedos-Rezak, Brigitte: *When Ego Was Imago*, Leiden 2011; Belting, Hans: *Bild-Anthropologie*, München 2001; Groebner, Valentin: *Der Schein der Person*, München 2004; Keupp, Jan: *Die Wahl des Gewandes*, Ostfildern 2010; Marek, Kristin: *Die Körper des Königs*, München 2009; Olariu, Dominic: *La genèse de la représentation ressemblante de l'homme*, Bern/Berlin u.a. 2014; Pastoureau, Michel: *Traité d'héraldique*, Paris 1993; Schorta, Regula/Schwinges, Rainer C. (Hg.): *Fashion and Clothing in Late Medieval Europe*, Basel 2010; Schramm, Percy Ernst: *Herrschaftszeichen und Staatssymbolik*, Stuttgart 1954-78; Slanička, Simona: *Krieg der Zeichen*, Göttingen 2002.

## **Mittelseminar/Oberseminar**

### **„Bahnbrecher des Naturstudiums?“ Die Bamberger Domsulptur im europäischen Kontext des 13. Jahrhunderts**

#### **Prof. Dr. Peter Schmidt**

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: p.schmidt@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 13:00-15:00 Uhr (mit Bitte um Voranmeldung)

#### **Veranstaltungstermine:**

Dienstag 14:15-15:45 Uhr

R 3, IEK, Seminarstraße 4

Beginn: 19. April 2016

#### **Anmeldung:**

persönlich (Belegfrist 29. März bis 15. April 2016)

#### **Zuordnung:**

5 LP Mittelalterliche Bildkünste

#### **Kommentar:**

Der Obertitel des Seminars – ein Zitat Wilhelm Vöges, der zu den immer noch lesenswerten Klassikern der Literatur zur Kunst des Mittelalters gehört – umreißt eine der zentralen Fragestellungen zur Kunst des 13. Jahrhunderts. Vöges Studie über die „Bahnbrecher des Naturstudiums“ bezieht sich auf die Anfänge der französischen Skulptur der Gotik, ohne deren Neuerungen die Entwicklungen auch östlich des Rheins nicht zu denken sind. Unter diesem Einfluss wird nun auch hier ein völlig neues Konzept der monumentalen vollplastischen Figur erarbeitet. Die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts gehört deshalb zu den interessantesten Phasen der Kunstgeschichte des Mittelalters. Sie ist gekennzeichnet durch neuartige Reflexionen zur Funktion und Wirkung von Bildwerken. Wie wenig Sinn es deshalb hat, hier historisch angemessen mit Stilbegriffen wie „Romanik“ und „Gotik“ zu operieren, zeigen die Skulpturen des Bamberger Doms, wo innerhalb weniger Jahre mit alten und modernen Formen experimentiert wird. Was hier passiert, hat Robert Suckale zu Recht als „künstlerische Revolution“ bezeichnet.

Gleichzeitig legen diese Skulpturen nahe, grundlegend über Methoden und Fragestellungen der kunsthistorischen Beschäftigung mit Skulpturen des Mittelalters zu diskutieren. Es ist geplant, im Zusammenhang mit dem Seminar eine Exkursion nach Bamberg durchzuführen, um die Ergebnisse des Seminars an den Originalen zu überprüfen.

#### **Literatur:**

Suckale, Robert, Bamberger Domsulpturen „revisited“, in: Bericht des Historischer Vereins Bamberg 143 (2007), S. 185-210; Hubel, Achim: Die jüngere Bildhauerwerkstatt des Bamberger Doms. Überlegungen zur Erzählform und zur Deutung der Skulpturen, in: Architektur und Monumentalskulptur des 12.-14. Jahrhunderts. Produktion und Rezeption. Festschrift für Peter Kurmann zum 65. Geburtstag, hrsg. von Stephan Gasser u.a., Bern u.a. 2006, S. 475-528; Suckale, Robert: Die Bamberger Domsulpturen, in: Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst 38 (1989), S. 27-82; wieder abgedruckt in: ders., Stil und Funktion. Ausgewählte Aufsätze zur Kunst des Mittelalters. Berlin/München 2003, S. 175-253; Sauerländer, Willibald: Die Skulptur des Mittelalters. Frankfurt am Main 1963.

**Mittelseminar**  
**Herrscherbilder des frühen und hohen Mittelalters**

**Prof. Dr. Peter Schmidt**

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: p.schmidt@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 13:00-15:00 Uhr (mit Bitte um Voranmeldung)

**Veranstaltungstermine:**

Donnerstag 09:15-10:45 Uhr

R 1, IEK, Seminarstraße 4

Beginn: 21. April 2016

**Anmeldung:**

persönlich (Belegfrist 29. März bis 15. April 2016)

**Zuordnung:**

5 LP Mittelalterliche Bildkünste

**Kommentar:**

Weltliche Herrschaft bedarf– nicht nur im Mittelalter – der Präsenz des Herrschers. Politische Macht muss kommuniziert werden. Darin liegt eine wichtige Aufgabe von Bildern über alle Epochen hinweg. Inwieweit man im Mittelalter überhaupt von „Porträts“ sprechen kann oder sollte, ist kontrovers diskutiert worden. Doch machen gerade die Bildnisse mittelalterlicher Herrscher deutlich, dass „Ähnlichkeit“ oder „Wiedererkennbarkeit“ über weite Strecken der Geschichte der Kunst problematische (u.a. weil neuzeitliche) Kategorien sind, mit der man die Aufgabe von Porträts/Bildern von Personen nicht adäquat fassen kann. Vielmehr können Gesichter Botschaften transportieren, Bildnisse werden bewusst konstruiert, um Aussagen über einen Träger der Macht zu machen. Es geht um Repräsentation, um die Vermittlung von Herrschaftskonzepten. Beteiligt sind alle Bildmedien von der Skulptur über die Wand-, Tafel- und Buchmalerei bis zu den von der Kunstgeschichte traditionellerweise zu wenig beachteten „kleinen Medien“ wie Siegel oder Münze. Das Seminar will versuchen, dieses Spektrum auszuloten. Es versteht sich auf der einen Seite als eine Einführung in die Anfänge der Gattung „Porträt“, auf der anderen Seite als Arbeit an Bildfunktionen in konkreten historischen Kontexten.

**Literatur:**

Warnke, Martin: Herrscherbildnis, in: Uwe Fleckner/Warnke, Martin/Ziegler, Hendrik (Hg.): Handbuch der politischen Ikonographie. Bd. 1. München 2011, S. 481–490; Köstler, Andreas/Seidl, Ernst (Hg.): Bildnis und Image. Das Portrait zwischen Intention und Rezeption. Köln/Weimar/Wien 1998; Keller, Hagen: Herrscherbild und Herrschaftslegitimation. Zur Deutung der ottonischen Denkmäler, in: Frühmittelalterliche Studien 19 (1985), S. 290-311; Schramm, Percy Ernst: Die deutschen Kaiser und Könige in Bildern ihrer Zeit. 2 Bde. Leipzig 1928. Neuauflage unter Mitarbeit von Peter Berghaus, Nikolaus Gussone, Florentine Mutherich, München 1983.

## **Mittelseminar**

### **Die mittelalterliche Ausstattung des Kirchenraums**

#### **Dr. Kristina Krüger**

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: k.krueger@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 16:00-18:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

#### **Veranstaltungstermine:**

Mittwoch 14:15-15:45 Uhr

R 1, IEK, Seminarstraße 4

Beginn: 20. April 2016

#### **Anmeldung:**

per E-Mail an k.krueger@zegk.uni-heidelberg.de

#### **Zuordnung:**

5 LP Mittelalterliche Bildkünste

#### **Kommentar:**

Der mittelalterliche Kirchenraum war in verschiedene, durch Abschränkungen voneinander getrennte Funktionsbereiche für unterschiedliche Personengruppen unterteilt. Innerhalb dieser Bereiche gab es eine ortsfeste Ausstattung u.a. mit Altären, Heiligengräbern, Gestühl, Schrankenanlagen, Wandmalereien und Glasfenstern, sowie eine mobile, sich im Wechsel der Heiligenfeste wandelnde Ausstattung, zu der u.a. Altargerät und Leuchter, Reliquienschreine, Retabel mit Alltags- und Festtagsseiten und Wandbehänge und Stoffe gehörten. Aufbauend auf der gemeinsamen Lektüre mittelalterlicher Beschreibungen von Kirchengrausstattung und Festtagsliturgie sollen die verschiedenen Arten von Ausstattungsgegenständen anhand von Referaten zu Einzelbeispielen (einzelnen Objekten/Kunstwerken) vorgestellt werden.

#### **Literatur:**

Joseph Braun, Der christliche Altar in seiner geschichtlichen Entwicklung, Band 2: Die Ausstattung des Altars, Antependien, Velen, Leuchterbank, Stufen, Ciborium und Baldachin, Retabel, Reliquien- und Sakramentsaltar, Altarschränken, München 1924; Matthias Untermann, Handbuch der mittelalterlichen Architektur, Stuttgart/Darmstadt 2009.

## **Übung**

### **Datierungsübung zur europäischen Skulptur zwischen 1100 und 1530**

#### **Prof. Dr. Johannes Tripps**

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: j.tripps@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

#### **Veranstaltungstermine:**

Blockseminar:

Samstag/Sonntag 23./24. April 2016 und Samstag/Sonntag 25./26. Juni 2016

jeweils 09:00-16:00 Uhr

R 3, IEK, Seminarstraße 4

#### **Anmeldung:**

Die Anmeldung erfolgt über das Eintragen in der Liste im IEK.

#### **Zuordnung:**

5 LP Kanon Grundwissenschaften der kunsthistorischen Mediävistik

#### **Kommentar:**

Viele Studenten fühlen sich beim Stehgreifdatieren mittelalterlicher Skulptur und Plastik völlig überfordert. Dabei ist das kein Hexenwerk, wenn man um die Kriterien vom Entstehen und Vergehen bestimmter Faltenformationen Bescheid weiß. In der Zusammenarbeit mit dem Dozenten sollen an ausgewählten Beispielen diese Kriterien erlernt werden, so daß zum Schluss eine Art „Strickleiter“ aus Fakten, Daten und Beispielen vorhanden ist, deren „Sprossen“ in Intervallen von ca. 30 Jahren die Entwicklung mittelalterlicher Skulptur aufzeigt.

#### **Literatur:**

Rupprecht, Bernhard, Romanische Skulptur in Frankreich. 2., durchges. u. überarb. Aufl. München 1984; Sauerländer, Willibald: Gotische Skulptur in Frankreich, München 2009; Baxandall, Michael: The limewood sculptors of Renaissance Germany, New Haven [u.a.]: Yale Univ. Pr., 1980.

## **Übung**

### **Einführung in die praktische Denkmalpflege**

#### **Dr. Johannes Wilhelm**

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: jo\_wilhelm@web.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

#### **Veranstaltungstermine:**

Freitag 16:15-17:45 Uhr

R 16, IEK, Seminarstraße 4

Beginn: 22. April 2016

#### **Anmeldung:**

per E-Mail an jo\_wilhelm@web.de

#### **Zuordnung:**

5 LP Kunsthistorische Praxis

#### **Kommentar:**

Die Veranstaltung führt einerseits in die Umsetzung wissenschaftlich-denkmalpflegerischer Grundsätze in der Praxis am Beispiel der Denkmalverwaltung des Landes Baden-Württemberg ein und gibt andererseits Einblick in die Motivation zur Denkmalpflege sowie in die bestehenden juristischen Vorgaben.

Davon ausgehend schließt sich ein Diskurs zur Geschichte der Denkmalpflege im deutschen Südwesten, zur Denkmalkunde sowie auch die Darstellung ausgewählter Beispiele aus der Praxis an. An diesen Beispielen werden die einzelnen Fachthemen wie auch die Probleme und Konflikte dargestellt. Besondere Berücksichtigung finden in diesem Kurs auch Reform "Organisatorische Stärkung der Denkmalpflege" vom 16.12.2014 sowie deren Auswirkung auf die praktischen Umsetzungen.

Bei zwei - jeweils vierstündigen - Exkursionen (voraussichtlich nach Ladenburg und nach Mannheim) an Samstagsterminen soll die Vorgehensweise der Denkmalpflege dann vor Ort nachvollzogen werden.

#### **Literatur:**

Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (Hg.) Texte zum Denkmalschutz und zur Denkmalpflege, Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Bd 52, Bonn 1996; Könnert, Klaus u. Wagenblast, Joachim (Hg.), „Steh fest mein Haus im Weltgebrauch“ Denkmalpflege – Konzeption und Umsetzung, Aalen 1998; Scheuermann, Ingrid (Hg), Zeitschichten Erkennen und Erhalten – Denkmalpflege in Deutschland. 100 Jahre Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler von Georg Dehio, Katalog der Ausstellung, München-Berlin 2005; Hubel, Achim, Denkmalpflege Geschichte.Themen.Aufgaben, Eine Einführung, Stuttgart 2006; Schmidt, Leo. Einführung in die Denkmalpflege, Stuttgart 2008; Hager/Hammer/Zimdars/Davydov/Martin, Denkmalrecht Baden-Württemberg - Kommentar Wiesbaden 2011; Großmann, G. Ulrich, Einführung in die historische und kunsthistorische Bauforschung, Darmstadt 2010; Von Buttlar, Adrian, Dölff-Bonekämper, Gabi u.a., Denkmalpflege statt Attrappenkult – Gegen die Rekonstruktion von Baudenkmalen – eine Anthologie, Gütersloh – Berlin 2010.



## **Exkursion**

### **Einführung in die praktische Denkmalpflege: Spuren der historischen Renovierung im Kloster Maulbronn**

#### **Dr. Johannes Wilhelm**

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: : jo\_wilhelm@web.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

#### **Veranstaltungstermine:**

Einführung:

Freitag, 10. Juni 2016 16:00-18:00 Uhr  
R 16, Seminarstraße 4

Exkursion:

Freitag, 15. Juli 2016 10:00-17:30 Uhr

#### **Anmeldung:**

per E-Mail an jo\_wilhelm@web.de

#### **Zuordnung:**

5 LP Kunsthistorische Praxis

#### **Kommentar:**

Bei der Exkursion werden die Spuren der Renovierungen seit dem 16. Jahrhundert in der Klosterkirche und in den Räumen der Klausur aufgesucht und beobachtet. In Gruppen werden in praktischen Übungen diese erschlossen und gegebenenfalls daraus zu ziehende Ergebnisse diskutiert. Daneben werden (soweit zum Zeitpunkt möglich und mit der Teilnehmerzahl vertretbar) die laufenden Bauarbeiten im Klosterbereich besucht).

Ziel der Übung ist die Beobachtung am originalen Baubestand zu erfahren, einzuordnen und zu bewerten.

#### **Literatur:**

Eduard Paulus, Die Cisterzienser-Abtei Maulbronn, Stuttgart 1890; Peter Anstett, Kloster Maulbronn, München-Berlin 1987; Landesdenkmalamt Baden-Württemberg (Hg), Maulbronn – zur 850jährigen Geschichte des Zisterzienserklosters, Forschungen und Berichte der Bau- und Kunstdenkmalpflege in Baden-Württemberg, Bd. 7, Stuttgart 1997; Peter Rückert, Dieter Planck (Hg), Anfänge der Zisterzienser in Südwestdeutschland, Politik, Kunst und Liturgie im Umfeld des Klosters Maulbronn, Oberrheinische Studien Bd. 16, Stuttgart 1999; Carla Müller, Karin Stober, Kloster Maulbronn, München-Berlin 2006.

**Kolloquium**  
**Neue Studien zur mittelalterlichen Kunst**

**Prof. Dr. Peter Schmidt**

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: [p.schmidt@zegk.uni-heidelberg.de](mailto:p.schmidt@zegk.uni-heidelberg.de)

Sprechstunde: Dienstag 13:00-15:00 Uhr (mit Bitte um Voranmeldung)

**Veranstaltungstermine:**

Mittwoch 18:15-19:45 Uhr

R 3, IEK, Seminarstraße 4

Beginn: 11. Mai 2016

**Anmeldung:**

per E-Mail an [p.schmidt@zegk.uni-heidelberg.de](mailto:p.schmidt@zegk.uni-heidelberg.de)

**Zuordnung:**

nicht anrechenbar

**Kolloquium**  
**Bauforschung und Baugeschichte**

**Prof. Dr. Matthias Untermann**

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: [m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de](mailto:m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de)

Sprechstunde: Dienstag 14:15-16:00 Uhr

**Veranstaltungstermine:**

Dienstag 18:15-19:45 Uhr

R 2, IEK, Seminarstraße 4

Beginn: 19. April 2016

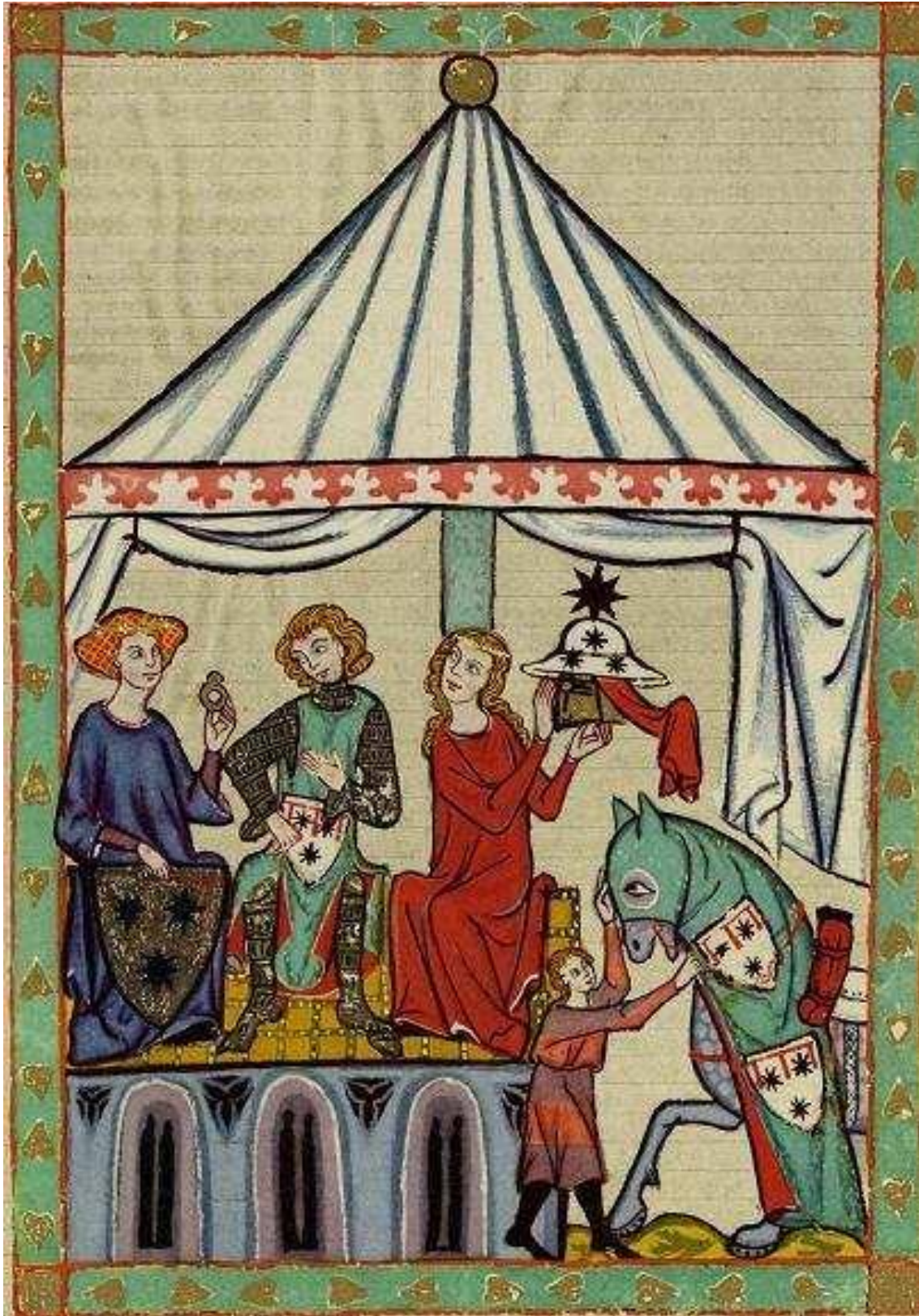
**Anmeldung:**

persönlich/in der ersten Sitzung

**Zuordnung:**

nicht anrechenbar

## MITTELALTERLICHE ROMANISTIK



**Übung**  
**Altfranzösisch 1/Sprachgeschichte Französisch**

N.N.

**Veranstaltungstermine:**

Dienstag 09:15-10:45 Uhr

R 317, Romanisches Seminar, Seminarstraße 3

Beginn: 19. April 2016

**Anmeldung:**

persönlich

**Zuordnung:**

5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)

**Kommentar:**

Ce cours présente une introduction à l'ancien français dans une perspective à la fois diachronique et synchronique. Les sujets principaux du semestre seront l'évolution de la langue française depuis le latin et l'état du français au Moyen Âge. Nous aborderons différents chapitres de la grammaire de l'ancien français (phonétique, morphologie, syntaxe historiques) ce qui permettra aux étudiants d'avancer dans leur compétence de lire, traduire et analyser des textes médiévaux.

**Übung**  
**Altfranzösisch Lektüre- und Übersetzungskurs**

N.N.

**Veranstaltungstermine:**

Dienstag 16:15-17:45 Uhr

R 19, Romanisches Seminar, Seminarstraße 3

Beginn: 19. April 2016

**Anmeldung:**

persönlich

**Zuordnung:**

5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)

**Kommentar:**

Ce cours s'adresse à tous les étudiants qui s'intéressent à la lecture, la traduction et l'analyse de textes en ancien français et qui ont déjà fait un cours d'ancien français. Nous travaillerons sur différents textes médiévaux, dont celui du Rahmenthema (affiché aux 1<sup>er</sup> et 2<sup>e</sup> étages et disponible sur le site internet du séminaire). En début du semestre, il y aura une partie de grammaire qui se donne pour but de consolider et d'approfondir les connaissances acquises lors du cours Altfranzösisch 1.

## **Übung**

### **Altitalienisch – Sprachgeschichte Italienisch**

#### **Margherita Maulella**

Romanisches Seminar

E-Mail: [margherita.maulella@rose.uni-heidelberg.de](mailto:margherita.maulella@rose.uni-heidelberg.de)

Sprechstunde: nach Vereinbarung

#### **Veranstaltungstermine:**

Mittwoch 14:15-15:45 Uhr

R 19, Romanisches Seminar, Seminarstraße 3

Beginn: 20. April 2016

#### **Anmeldung:**

persönlich

#### **Zuordnung:**

5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)

#### **Kommentar:**

Diese Übung soll einen Überblick über die Entwicklungen des Italienischen vom Latein bis zum heutigen Italienisch im historischen Kontext geben. Anhand ausgewählter Texte (Textbeispiele) werden Charakteristika der altitalienischen Sprache untersucht.

**Übung**  
**Lektüreübung Altitalienisch**

**Matthias Wolny**  
Romanisches Seminar  
E-Mail: matthias.wolny@posteo.de  
Sprechstunde: nach Vereinbarung

**Veranstaltungstermine:**  
Donnerstag 18:15-19:45 Uhr  
R 316, Romanisches Seminar, Seminarstraße 3  
Beginn: 21. April 2016

**Anmeldung:**  
persönlich

**Zuordnung:**  
5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)



**Übung**  
**Lektüreübung Altspanisch**

**PD Dr. Eva Güida**

Romanisches Seminar

E-Mail: [eva.guida@rose.uni-heidelberg.de](mailto:eva.guida@rose.uni-heidelberg.de)

Sprechstunde: Montag 16:00 Uhr

**Veranstaltungstermine:**

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr

R 117, Romanisches Seminar, Seminarstraße 3

Beginn: 27. April 2016

**Anmeldung:**

persönlich

**Zuordnung:**

5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)

**Kommentar:**

Die Übung richtet sich an Studierende, die ihre Kenntnisse der älteren Sprachstufe vertiefen möchten. Sie umfasst die gemeinsame Lektüre, Übersetzung und linguistische Kommentierung ausgewählter Textpassagen sowie die Besprechung ausgewählter Phänomene der historischen Grammatik. Die Veranstaltung findet in spanischer und deutscher Sprache statt.

**Literatur:**

Thomas A. Lathrop (2009): Curso de gramática histórica española. [...]. Barcelona: Ariel; José Jesús Bustos Tovar, La escisión latín-romance. El nacimiento de las lenguas romances: el castellano. In: Rafael Cano (2005): Historia de la lengua española. Barcelona: Ariel, pp 257-290.

## **Übung**

### **Sprachgeschichte Spanisch**

**PD Dr. Eva Güida**

Romanisches Seminar

E-Mail: [eva.guida@rose.uni-heidelberg.de](mailto:eva.guida@rose.uni-heidelberg.de)

Sprechstunde: Montag 16:00 Uhr

#### **Veranstaltungstermine:**

Mittwoch 11:15-12:45 Uhr

R 117, Romanisches Seminar, Seminarstraße 3

Beginn: 27. April 2016

#### **Anmeldung:**

persönlich

#### **Zuordnung:**

5 LP Sprachgeschichte des französischen/spanischen/italienischen Mittelalters

5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)

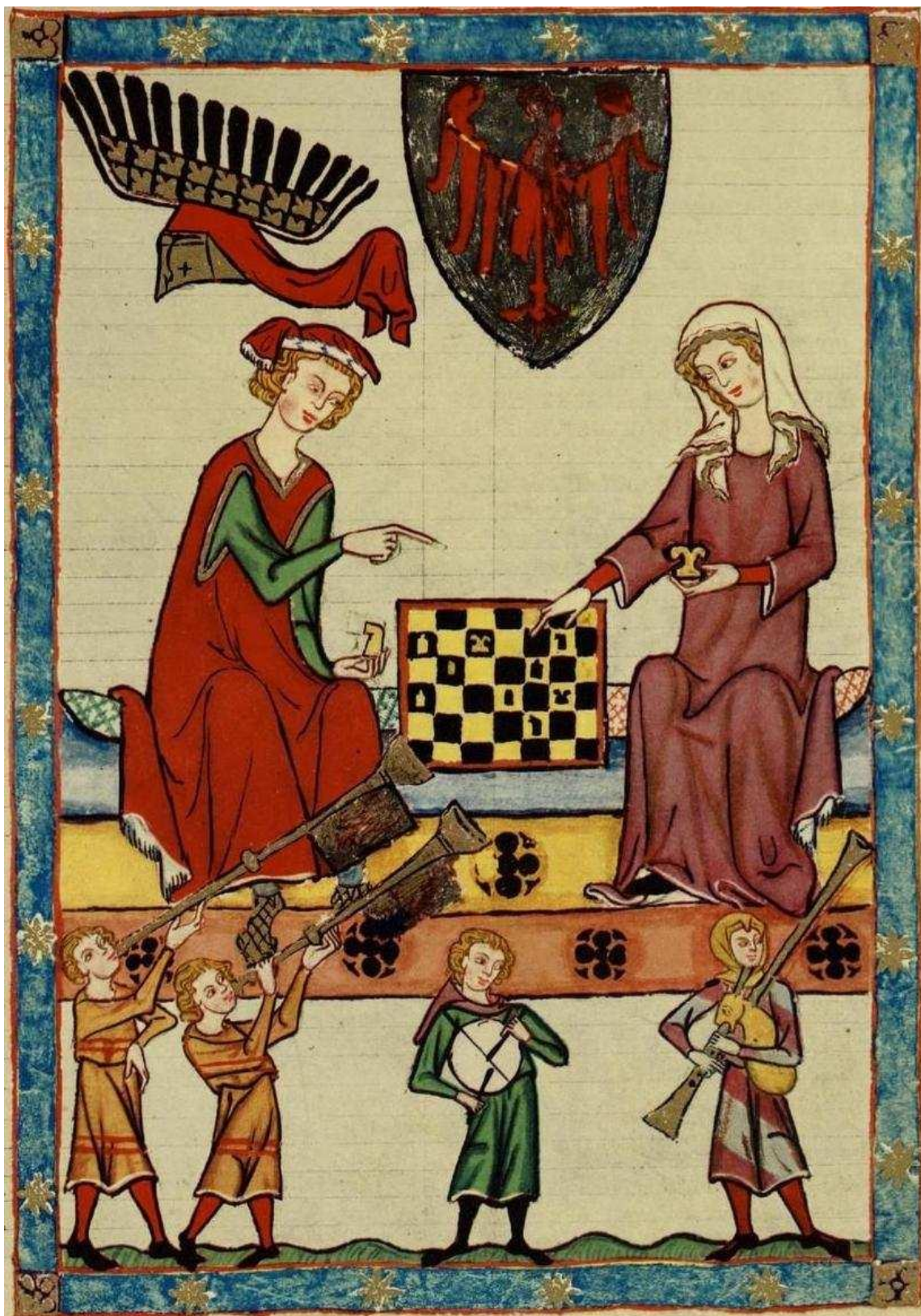
#### **Kommentar:**

Die Übung bietet eine Einführung in die Geschichte und historische Grammatik des Spanischen sowie die gemeinsame Lektüre, Übersetzung und linguistische Analyse ausgewählter Texte von den literarischen Anfängen des Spanischen bis in die heutige Zeit. Die Übung wird auf Deutsch und Spanisch durchgeführt.

#### **Literatur:**

Rafael Cano (2000): *Introducción al análisis filológico*. Madrid: Editorial Castalia, 13-30; Helmut Berschin/Julio Fernández-Sevilla/José Félixberger (2012): *Die spanische Sprache. Verbreitung-Geschichte-Struktur*. Hildesheim: Georg Olms, 70-95.

## INTERDISZIPLINÄRE KOMPETENZEN



# MITTELALTERLICHE ANGLISTIK

## **Proseminar**

### **Einführung ins Mittelenglische**

#### **Volker Mohr**

Anglistisches Seminar

E-Mail: volker.mohr@zsl.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

#### **Veranstaltungstermine:**

Mittwoch 11:15-12:45 Uhr

R 226, Anglistisches Seminar, Kettengasse 12

Beginn: 20. April 2016

#### **Anmeldung:**

persönlich

#### **Zuordnung:**

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

#### **Kommentar:**

Die Lehrveranstaltung ist als Einführung ins Mittelenglische konzipiert mit dem übergeordneten Ziel, Texte aus dieser Periode verstehen und philologisch zu erschließen zu können. Die Beschreibung des Sprachstands bezieht sich insbesondere auf das Englische, wie es in den Werken von Geoffrey Chaucer, einem der bedeutendsten und mit am häufigsten anthologisierten Autoren der anglophonen Literaturen, in Erscheinung tritt und umfasst die Phonologie des Chaucer-Englischen sowie zentrale Aspekte der Morphologie, Lexik, Semantik, Syntax und Pragmatik.

Zunächst werden allgemeine Methoden der sprachgeschichtlichen Rekonstruktion vorgestellt und deren Möglichkeiten und Grenzen einer kritischen Betrachtung unterzogen. Durch kontinuierliches Anwenden dieser Methoden auf Texte von Chaucer gewinnen die Teilnehmenden Einsichten in Aspekte des Vokalismus und Konsonantismus, untersuchen die Betonungsmuster mehrsilbiger Wortformen und erkennen dabei, wie Chaucer sich die sprachliche Variation seiner Zeit zur metrisch-rhythmischen Gestaltung seiner Texte zunutze macht. Anhand einer Vielzahl von Hinweisen auf gegenwärtige Varietäten des Englischen, insbesondere konservative Regionaldialekte, werden die Teilnehmenden auf Spuren des Mittelenglischen aufmerksam gemacht. Weiterhin sollen die Studierenden wesentliche Charakteristika des Gegenwartsenglischen, insbesondere dessen vertikale Schichtung und dissoziativen Charakter sowie Aspekte dessen Flexionssystems, als Folgen von lexikalischen Entlehnungen und Lautwandel darstellen und bewerten können.

# MITTELALTERLICHE ISLAMWISSENSCHAFT

## **Vorlesung**

### **Einführung in die arabisch-islamische Geschichte**

#### **Prof. Dr. Susanne Enderwitz**

Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients

E-Mail: susanne.enderwitz@ori.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-13:00 Uhr (mit Bitte um Voranmeldung im Sekretariat)

#### **Veranstaltungstermine:**

Dienstag 15:15-16:45 Uhr

Werkstatt/SR, SSKVO, Albert-Überle-Straße 3-5

Beginn: 26. April 2016

#### **Anmeldung:**

persönlich

#### **Zuordnung:**

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

#### **Kommentar:**

Die Vorlesung dient der Einführung in die Geschichte des sogenannten klassischen Islam, der die islamische Frühzeit, die Regierungszeit der Umayyaden und das Abbasidenkalifat bis zur Eroberung Bagdads durch die Mongolen im 13. Jahrhundert umfasst. Sie soll politische, religiöse, soziale, ökonomische und kulturelle Entwicklungslinien aufzeigen, die das „Goldene Zeitalter“ des Islam maßgeblich prägten. Neben den Zentren des Kalifats (Mekka/Medina, Damaskus und Bagdad) sollen auch zwei weitere Herrschaftsgebiete in den Blick genommen werden, an denen sich zumindest zeitweile ein Gegenkalifat zu etablieren suchte: die Fatimiden in Ägypten und die Umayyaden auf der Iberischen Halbinsel.

#### **Literatur:**

Cahen, Claude: Der Islam. Fischer Weltgeschichte (zahlr. Aufl.).

**Hauptseminar**  
**Berichte arabischer Reisender im Mittelalter**

**Prof. Dr. Susanne Enderwitz**

Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients

E-Mail: susanne.enderwitz@ori.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-13:00 Uhr (mit Bitte um Voranmeldung im Sekretariat)

**Veranstaltungstermine:**

Dienstag 17:15-18:45 Uhr

SR II, SSKVO, Albert-Überle-Straße 3-5

Beginn: 19. April 2016

**Anmeldung:**

persönlich

**Zuordnung:**

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

**Kommentar:**

Das Seminar dient der Beschäftigung mit klassischen arabischen Reiseberichten, von denen die *Rihla* des Ibn Ġubair und die *Rihla* des Ibn Baṭṭūṭa sicher die bekanntesten sind. Die mittelalterlichen Araber waren sowohl große als auch zögerliche Reisende: Große Reisende waren sie als Handelsreisende, innerhalb des *dār al-Islām* und als Pilgerreisende, während sie beim Überschreiten der Grenzen des islamischen Rechts häufig eine zögerlichere Haltung an den Tag legten. Wir werden uns mit den zugrunde liegenden Konzepten von Identität und Fremdheit beschäftigen und am Schluß einen Sprung ins 19. Jahrhundert machen, wo mit dem Reisebericht von Rifā'a Rāfi' aṭ-Ṭaḥṭawī die Scheidelinie zwischen „mittelalterlichem“ und „modernem“ Reisen erreicht ist.

**Literatur:**

Netton, Ian Richard (ed.): *Golden Roads: Migration, Pilgrimage and Travel in Mediaeval and Modern Islam*. Richmond 1993.

# MITTELALTERLICHE MUSIKWISSENSCHAFT

## Proseminar

### Notations- und Quellenkunde

#### Dr. Joachim Steinheuer

Musikwissenschaftliches Seminar

E-Mail: joachim.steinheuer@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 17:00-18:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

#### Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15-12:45 Uhr

Hörsaal, Musikwissenschaftliches Seminar, Augustinergasse 7

Beginn: 20. April 2016

#### Anmeldung:

persönlich

#### Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

#### Kommentar:

Ziel des Proseminars ist es, mit der weißen Mensuralnotation die für die Zeit von etwa 1400 bis etwa in die Mitte des 17. Jahrhunderts hinein bestimmende Form der Notation mehrstimmiger Musik kennenzulernen. An Beispielen mit wachsendem Schwierigkeitsgrad aus unterschiedlichen Quellen sollen Notationsformen und Mensurzeichen, Phänomene wie Imperfektion, Alteration und Kolorierung sowie Proportionsvorschriften in ihren jeweiligen Zusammenhängen gedeutet und damit die Fähigkeit erlangt werden, selbständig mehrstimmige Quellen des genannten Zeitraums zu erfassen und zu transkribieren.

#### Literatur:

Willi Apel, *Die Notation der polyphonen Musik 900-1600*, Leipzig 1962; Wolf, Johannes: Handbuch der Notationskunde, Leipzig 1919, Bd. I, S. 381-465; Wolf, Johannes: Geschichte der Mensuralnotation, I-III, Leipzig 1904; Bellermand, A.: Die Mensuralnoten und Taktzeichen des 15. und 16. Jahrhunderts, Berlin, 1858/1930; Gallo, F. Alberto: Die Notationslehre im 14. und 15. Jahrhundert, in: Die Mittelalterliche Lehre von der Mehrstimmigkeit, Geschichte der Musiktheorie Bd 5, Darmstadt 1984, S. 257-356; Dahlhaus, Carl: Die Tactus- und Proportionslehre des 15. bis 17. Jahrhunderts, in: Hören, Messen und Rechnen in der frühen Neuzeit, Geschichte der Musiktheorie Bd. 6, Darmstadt 1987, S. 333-61.

## **Hauptseminar**

### **Geschichte der europäisch-arabischen Musikbeziehungen**

#### **Dr. Joachim Steinheuer**

Musikwissenschaftliches Seminar

E-Mail: joachim.steinheuer@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 17:00-18:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

#### **Veranstaltungstermine:**

Mittwoch 18:00-19:30 Uhr

Hörsaal, Musikwissenschaftliches Seminar, Augustinergasse 7

Beginn: 20. April 2016

#### **Anmeldung:**

persönlich

#### **Zuordnung:**

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

#### **Kommentar:**

Innerhalb weniger Jahrzehnte nach Mohammeds Tod eroberten die islamischen Kalifen weite Teile des Vorderen Orients und Nordafrikas (Jerusalem kam 638 unter muslimische Herrschaft, Alexandria 642 und Karthago 698), die seit der Spätantike überwiegend christlich geprägt waren, das zoroastrische persische Reich der Sassaniden und im frühen achten Jahrhundert fast ganz Spanien. Jahrhunderte lang kam es in der Folge immer wieder zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den christlichen Staaten Europas und den muslimischen Reichen der Umayyaden, der Abbasiden und Osmanen. Einige davon – wie die Schlacht von Tours und Poitiers 732, die verschiedenen christlichen Kreuzzüge zur „Befreiung“ Jerusalems und Palästinas, der Fall Konstantinopels 1454, die „Reconquista“ Granadas 1492, die Seeschlacht bei Lepanto 1571 oder die türkischen Belagerungen Wiens 1523 und 1683 nehmen bis heute im kollektiven Gedächtnis Europas oder einzelner europäischer Staaten eine zentrale Rolle ein. In der jüngeren Geschichte sind es vor allem der europäische Kolonialismus und Imperialismus des 19. und 20. Jahrhunderts, die bis heute das Verhältnis zwischen den Staaten Europas und des Nahen und Mittleren Ostens sowie Nordafrikas belasten.

Dennoch kam es in diesem langen Zeitraum zugleich zu vielfältigen kulturellen Austauschprozessen, die auch die europäisch-arabischen Musikbeziehungen in hohem Maße geprägt haben. Nicht nur wurden viele der genannten historischen Ereignisse auch in zeitgenössischen musikalischen Werken unmittelbar reflektiert, sondern durch Gesandtschaften, Kaufleute und Eroberungen kam es auch zu direkten musikalischen Kontakten und wechselseitig zu Kenntnissen über Aufführungstraditionen, Repertoireformen, Instrumente und Musiktheorie. Von besonderer Bedeutung hierfür war das oft jahrhundertelange Nebeneinander christlicher und arabischer bzw. osmanischer Kultur – auf europäischem Boden vor allem in Spanien und Sizilien, in Griechenland und auf dem Balkan, aber umgekehrt auch in den eher kurzlebigen Kreuzfahrerreichen auf Kreta, an der kleinasiatischen Südküste und in Palästina sowie später in den europäischen Kolonien im gesamten Nahen Osten. In solchen Zeiten kam es immer wieder neu zu vielfältigen Formen auch intensiveren musikalischen Austauschs in der Kunstmusik wie auch in der Volksmusik.

Das Seminar wird nach einer Einführung in die Musikkulturen des Vorderen Orients (arabische Länder, Persien, Türkei) in einem Längsschnitt einige zentrale Momente in der Geschichte der europäisch-arabischen Musikbeziehungen behandeln. Die Themen reichen von Musik zur Zeit der Kreuzfahrer oder am Hofe von König Alfonso El Sabio in Toledo über Musiken zu konkreten politischen Ereignissen, etwa in Dufays Klage über den Fall Konstantinopels oder den instrumentalen Schlachtenmusiken des 17. Jahrhunderts nach der zweiten Belagerung von Wien, bis hin zur Darstellung von Orientalen in verschiedenen musikdramatischen Formen seit dem 16. Jahrhundert, der Mode der Janitscharen-



musiken an der Wende zum 19. Jahrhundert und dem Exotismus und Orientalismus in Opern sowie Instrumentalwerken des 19. Jahrhunderts.

Doch werden auch die musikalische Sammel- und Vermittlungstätigkeiten von Dimitrie Cantemir, der an der Wende zum 18. Jahrhundert in einer eigens erfundenen Notation am Bosphorus heute ansonsten verlorene osmanische Musik aufzeichnete, und das Projekt einer systematischen Erfassung der arabischen Musik und Musiktheorie durch Baron Rodolphe d'Erlanger ebenso thematisiert wie die kulturellen Reformbemühungen von Sultan Mahmud II. in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und die Versuche zur Zeit Kemal Atatürks, türkische Musiktradition und europäische Kompositionspraxis zu vermitteln. Weiterhin sollen der Weltkongress der arabischen Musik in Kairo 1936, dessen umfangreiche Klangaufzeichnungen soeben wiederveröffentlicht wurden, und schließlich das Schaffen einiger zeitgenössischer Komponisten behandelt werden, die musikalische Komponenten aus beiden Kulturkreisen zu ganz neuartigen Synthesen zusammenzuführen suchen.

### **Literatur:**

Kiesewetter, Raphael G.: Die Musik der Araber : nach Originalquellen dargestellt; Leipzig: Breitkopf u. Härtel, 1842; Krüger-Wust, Wilhelm J.: Arabische Musik in europäischen Sprachen. Eine Bibliographie. Harrassowitz, Wiesbaden 1983; Tūmā, Habīb Hassan: Die Musik der Araber, Wilhelmshaven [u.a.]: Heinrichshofen, 1998 (=Taschenbücher zur Musikwissenschaft 37); el-Mallah, Issam : Arabische Musik und Notenschrift. Verlag Schneider, Tutzing 1996. (+ 2 CDs); Maraqa, Salah Eddin: Die traditionelle Kunstmusik in Syrien und Ägypten von 1500 bis 1800. Eine Untersuchung der musiktheoretischen und historisch-biographischen Quellen, Tutzing 2015; Hunke, Sigrid: Allahs Sonne über dem Abendland, Unser arabisches Erbe. DVA, Stuttgart 1960; Fischer-Taschenbuch, Frankfurt am Main 2001; Schlicht, Alfred: Die Araber und Europa, Kohlhammer, Stuttgart 2008; Crespi, Gabriele: Die Araber in Europa, Belser, Stuttgart und Zürich 1992.

# MITTELALTERLICHE RECHTSGESCHICHTE

## **Vorlesung** **Digestenexegese**

**Prof. Dr. iur. Christian Baldus**

Institut für geschichtliche Rechtswissenschaft

E-Mail: baldus@igr.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

### **Blockveranstaltungen:**

Dienstag 12. April 2016

16:15-17:45 Uhr

Dienstag 19. April 2016

16:15-17:45 Uhr

Donnerstag 21. April 2016

16:15-19:45 Uhr

Freitag 10. Juni 2016

16:15-19:45 Uhr

R 16, Juristische Fakultät, Friedrich-Ebert-Platz 2

### **Anmeldung:**

persönlich

### **Zuordnung:**

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

### **Kommentar:**

Die Veranstaltung ist Seminar im Rechtssinne. Sie vertieft zivilrechtliche Probleme anhand römischer Quellen in der spezifischen Methodik der Digestenexegese. In den ersten Stunden findet eine ausführliche Einführung in die Entstehung der Quellen, die Methode ihrer Analyse und die dazu vorhandenen Hilfsmittel statt. Thematische Beispiele in diesem Semester aus dem Recht der Erbunwürdigkeit. Notar Dr. Böhr (Köln) wirkt mit.

Es besteht Gelegenheit zu einer rechtshistorischen oder rechtsvergleichenden Studienarbeit und/oder zu einem Seminarvortrag. Für die rechtshistorischen Themen sind Kenntnisse des Lateinischen erforderlich, für die rechtsvergleichenden je nach untersuchter Rechtsordnung solche einer lebenden romanischen Sprache. Zur Übung kann ein Seminarvortrag gehalten werden.

### **Literatur:**

Wesel, Die Hausarbeit in der Digestenexegese, 3. Aufl. Berlin 1989; Kaser/Knütel, Römisches Privatrecht, 20. Aufl. München 2014.

# MITTELALTERLICHE PHILOSOPHIE

## Proseminar

**Thomas von Aquin, Vom Seienden und seinem Wesen (*De ente et essentia*)**

## Dr. Andreas Scheib

Philosophisches Seminar

E-Mail: andreas.scheib@ruhr-uni-bochum.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

## Veranstaltungstermine:

Montag 18:15-19:45 Uhr

Hegelsaal, Philosophisches Seminar, Schulgasse 6

Beginn: 18. April 2016

## Anmeldung:

persönlich

## Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

## Kommentar:

Der im 13. Jahrhundert lebende Thomas von Aquin gehört zu den wirkmächtigsten Vertretern der mittelalterlichen Philosophie, und er eignet sich daher besonders zum ersten Einstieg in das Denken der sogenannten „Hochscholastik“.

Das Seminar beschäftigt sich mit Thomas' Frühschrift „Vom Seienden und seinem Wesen“. Hier setzt er sich erstmals mit den metaphysischen Grundbegriffen der Philosophie des Aristoteles auseinander, klärt deren Bedeutung und systematischen Gehalt und bereitet sie für sein weiteres philosophisches Arbeiten auf. Thomas ist, neben seinem Lehrer Albertus Magnus, der erste große Aristoteliker der christlichen Philosophie, und der christlich geprägte Aristotelismus wird mindestens bis zu Leibniz von großer Bedeutung bleiben – einzelne 'Aristotelismen' haben sich sogar bis in unsere Gegenwart erhalten.

## Literatur:

Zur Einführung: M. Reding, Die Struktur des Thomismus, Freiburg 1974; E. Gilson, Le Thomisme, Paris 1945.

# MITTELALTERLICHE THEOLOGIE

## **Seminar**

### **Das Papsttum im 13. Jahrhundert**

#### **PD Dr. Voigt-Goy**

Leibniz-Institut für Europäische Geschichte

E-Mail: voigt-goy@ieg-mainz.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

#### **Veranstaltungstermine:**

Donnerstag 16:15-18:45 Uhr

ÜR III, WTS, Kisselgasse 1

Beginn: 21. April 2016

#### **Anmeldung:**

persönlich

#### **Zuordnung:**

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

#### **Kommentar:**

Im 13. Jahrhundert erlebte das Papsttum eine Blüte bis dahin unbekannten Ausmaßes. Diese Zeit prägte nicht nur die katholische Kirche, sondern auch das Christentum nachhaltig. Im Seminar werden wesentliche Etappen dieser Blüte des Papsttums und der mit ihnen verbundenen theologischen Vorstellungen diskutiert.

#### **Literatur:**

Martin Ohst, Die Kirche im 13. Jahrhundert, in: Thomas Kaufmann u.a. (Hg.), Ökumenische Kirchengeschichte, Bd. 2: Vom Hochmittelalter bis zur frühen Neuzeit (2008), S. 63-113.

# MITTELALTERLICHE THEOLOGIE

## Übung

### Buße und Beichte im Mittelalter

#### Ulrich Göppel

Theologisches Seminar

E-Mail: ulrich.goeppel@wts.uni-heidelberg

Sprechstunde: nach Vereinbarung

#### Veranstaltungstermine:

Dienstag 18:15-19:45 Uhr

SR, Theologisches Dekanat, Hauptstraße 231

Beginn: 19. April 2016

#### Anmeldung:

persönlich

#### Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

#### Kommentar:

„Da unser Herr und Meister Jesus Christus spricht "Tut Buße" usw. (Matth. 4,17), hat er gewollt, daß das ganze Leben der Gläubigen Buße sein soll.“ Soweit die erste der 95 Thesen Luthers. Er war nicht der erste, der sich mit dem Begriff Buße beschäftigte. Wie also konnte Buße im Mittelalter verstanden werden? An Hand der Lektüre ausgewählter Quellen werden unterschiedliche Auffassungen und Praktiken von Buße näher untersucht und die große Bandbreite, die dieser Begriff im Mittelalter haben konnte, beleuchtet.